

# Volksstimme

Einzelpreis 650 Mf.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-Luch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postamtsschloß 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 15000 Mf. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 14500 Mf. Anzeigengebühr: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 1600 Mf., auswärts 2000 Mf., im Restametzell die dreispaltene 30 Millimeter breite Zeile 7500 Mf., auswärts 9500 Mf. Berechnender Zeile 1800 Mf. Anzeigengebühr acht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 157.

Magdeburg, Dienstag den 10. Juli 1923.

34. Jahrgang.

## Die Regierung der Planlosigkeit.

Der Reichstag hat sich am Sonntag vertagt, ohne dem Volk einen Beweis dafür zu liefern, daß die Geschicke unsers Vaterlandes von Regierung und Parlament richtig verwaltet werden. Die Furcht vor der Störung der angeblich eingeleiteten internationalen Besprechungen wurde als Vorwand benutzt, der Bevölkerung des Ruhrgebiets, die auf ein Wort aus Berlin mit Sehnsucht wartet, den Mangel an Verantwortung zu begründen, der die bürgerlichen Parteien seit Monaten auszeichnet. Sonst sind die bürgerlichen Fraktionen nicht so besorgt um deutsche Interessen. Eine Betrachtung der Steuerberatungen, überhaupt der ganzen Steuerstatistik aus den letzten Monaten liefert dafür den besten Beweis.

In Wirklichkeit führte der Mangel an Mut und an Sinn für die politischen Notwendigkeiten zu dem Beschluß der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie. Keine politische Debatte abzuhalten. Die gegenwärtige Regierung trägt an diesem Beschluß einen wesentlichen Teil Schuld. Noch nie hat Cuno den Mut bejessen, aus eigenem Antrieb vor dem Parlament eine Erklärung abzugeben. So oft er und sein Außenminister bisher Geheimratsarbeiten vor dem Reichstag ablasen, mußten sie dazu gezwungen werden. Lediglich die Furcht, ihre eigne Unfähigkeit eingestehen zu müssen, treibt sie zu der Flucht vor dem Reichstag.

Wohler fühlt sich der gegenwärtige Kanzler als Wanderräuber mit fertig ausgearbeiteten Vorträgen. In Königsberg, Barmen, Bremen usw. hat er in den letzten Wochen schlechte Reden abgehalten, aber dem Reichstag, dem er nach der Verfassung verantwortlich ist, weigert er sich Rechenschaft abzulegen. Er wie sein Außenminister sind groß in der Mißachtung des Parlamentarismus aus Furcht vor der Verantwortung, und es ist charakteristisch für die bürgerlichen republikanischen Parteien, wenn sie sich diese Mißachtung nicht nur gefallen lassen, sondern auch noch unterstützen. Sie waren davon unterrichtet, daß zu der gleichen Zeit, als man gegen den Antrag der Sozialdemokratie das Argument von der Störung der außenpolitischen Besprechungen ausführte, diese internationalen Erörterungen abgeschlossen und durch das halbamtliche Telegraphenbureau bereits ein Communiqué über den Abschluß der Besprechungen zwischen der Regierung und dem päpstlichen Nuntius veröffentlicht war. Es ist ein Schand auf die Rechte der Volksvertretung, wenn dessen Mehrheit einem Ratsschlag der Regierung folgt, dessen Begründung zur Zeit, als sie losgelassen wird, sich als hinfällig erweist.

Gerade das Communiqué über die internationalen Besprechungen mit dem päpstlichen Nuntius hätte im allgemeinen Interesse eine Debatte im Reichstag erfordert. Sein nichtszagender, unbefriedigender Inhalt bedurfte der Ergänzung. Das hätte am besten durch eine nähere Präzisierung des Reichskanzlers geschehen können. Die Träger des Abwehrkampfes an der Ruhr verlangen ein scharfes Vorgehen gegen die organisierten Banden, die die Dynamitattentate als Sport und Geschäft betreiben. Diese Forderung des Volksteils, der an der Ruhr in erster Linie den Abwehrkampf führt, hat die Regierung gegenüber der Öffentlichkeit mit allgemeinen Redewendungen beantwortet, die neuen Mißmut hervorrufen müssen. Der Grund zu dem nichtszagenden Communiqué war Furcht vor den Deutschnationalen und den Deutschvölkischen, überhaupt Furcht vor dem Geiste, der von München aus seinen Weg genommen hat und der heute noch in den amtlichen Staatsstellen Bayerns waltet. Der päpstliche Nuntius hat sicherlich unter dem Cunoischen Hinweis, daß die innerpolitischen Verhältnisse keine positivere Erklärung gegen die Attentate zulassen, auf eine Verurteilung der Sabotageakte mit gleichzeitiger Androhung von Strafen vor der Öffentlichkeit verzichtet, zumal es ihm nicht darauf ankam, seinen Erfolg nach außen breitzutreten. In Wirklichkeit hat sich das Kabinett im Verlauf der Verhandlungen mit dem päpstlichen Nuntius und den Besprechungen mit der preussischen Regierung bereit erklärt, ihre untergeordneten Instanzen anzuweisen, daß in Zukunft den Attentätern jede Unterstützung verweigert wird. Wir werden darüber wachen, daß eine derartige Anweisung nicht nur erfolgt, sondern auch durchgeführt wird. Verlangen einzelne untergeordnete Instanzen, weil sie sich gewissen Organisationen auf Grund ihrer Bergangenheit verpflichtet fühlen, dann hat die Reichsregierung mit der vollen Schärfe des Gesetzes einzugreifen.

### Eine französisch-belgische Forderung.

Nach Abschluß der Unterredung mit dem apostolischen Nuntius über die Sabotageakte haben der belgische Gesandte und nach ihm der französische Botschafter im Auswärtigen Amt den Vorfall auf der Rheinbrücke bei Duisburg mündlich zur Sprache gebracht. Beide Missionsscheffe haben — wie amtlich von deutscher Seite gemeldet wird — als Auffassung ihrer Regierungen dargelegt, daß sich die Reichsregierung durch ihre Verordnungen für den passiven Widerstand und durch Weileibstelegramme auch für die aktivistischen Erscheinungen des Widerstandes verantwortlich gemacht habe. Aus diesem Grunde müßten die belgische und französische Regierung fordern, daß die Reichsregierung das Attentat auf der Duisburger Brücke mißbillige und alles unternehme, um die Täter zu ermitteln und zur Verantwortung zu ziehen. Zum Beweis für die Beteiligung von Deutschen hat der belgische Gesandte mitgeteilt, daß auf der Rheinbrücke Bruchstücke einer Explosionsbombe gefunden worden seien.

Der Reichsminister des Auswärtigen hat den beiden Vertretern in folgendem Sinne geantwortet:

Der Vorfall bei Duisburg sei der deutschen Regierung bisher nur aus Zeitungsmeldungen bekannt. Ihre Versuche, sich ein klares Bild davon zu verschaffen, seien gescheitert, was nicht zu verwundern sei, da die deutschen Lokalbehörden keinerlei Möglichkeit hatten, den Sachverhalt an Ort und Stelle nachzuprüfen. Aber selbst wenn an dem Vorfall Deutsche beteiligt gewesen seien, könne nicht zugegeben werden, daß die deutsche Regierung irgendeine Verantwortung dafür trage und in irgendeiner Weise zu derartigen Akten ermutigt habe. Die von der deutschen Regierung nach Beginn der Ruhraktion erlassenen Verordnungen seien nicht die Ursache, sondern die Folgen des spontan aus der Seele der Bevölkerung emporgewachsenen Widerstandes.

Die Weileibstelegramme im Falle Schlageters seien eine durchaus natürliche und selbstverständliche Rundgebung, nachdem ein deutscher Mann von fremden Kriegsgerichten auf deutschem Boden für eine wahrlich nicht aus ehelichen Motiven begangene Handlung widerrechtlich verurteilt und hingerichtet worden sei. Es stehe doch außer Zweifel, daß seine Wüth nicht auf Muthergiehung, sondern darauf gerichtet war, die unrechtmäßige Benutzung deutscher Verkehrsmittel unmöglich zu machen.

Eine Umdeutung der Begriffe sei es, wenn sich jetzt Frankreich und Belgien für berechtigt hielten, Deutschland für die Folgen ihres rechtswidrigen Einmarsches in das Ruhrgebiet und für die Folgen des maßlosen Terrors der Besatzungstruppen verantwortlich zu machen. Man dürfe nicht vergessen, daß, bevor irgendeinem Belgier oder einem Franzosen im besetzten Gebiet auch nur ein Haar gekrümmt worden sei, bereits mehr als 20 Deutsche schuldlos ihr Leben unter den Augen der Besatzungstruppen eingegeben hätten.

Ein Gemoltakt, wie er nach der belgischen und französischen Darstellung auf der Duisburger Brücke begangen worden sei, liege nicht in der Absicht und in der Politik der deutschen Regierung, die nichts unterlasse, um die gepeinigete Bevölkerung zum heillosen Verharren auf der Linie des passiven Widerstandes zu bewegen. Die Angabe, daß man am Orte der Tat Trümmer einer Bombe gefunden habe, könne jedoch keineswegs genügen, um die deutsche Regierung von einer verbrecherischen Beteiligung Deutscher zu überzeugen. In diesem Zusammenhang müße zum Beispiel daran erinnert werden, daß sich nach den französischen Meldungen in letzter Zeit wiederholt Fälle ereignet hätten, wo französische Soldaten von ihren eignen Kameraden erschossen worden seien.

Was die deutsche Mitwirkung bei der weitem Behandlung des Falles anlangt, so werde sich die Reichsregierung dazu äußern, sobald ihr in konkreter und substantiierter Form das Ergebnis der bisherigen Untersuchung vorgelegt werde. Im übrigen sei zu bemerken, daß die deutsche Regierung in mehreren Fällen gefordert habe, den deutschen Behörden zu einer Untersuchung an Ort und Stelle Gelegenheit zu geben. Dieser Forderung sei niemals entsprochen worden. Ebenso habe die französische Regierung auf den wiederholten Vorschlag, eine internationale Untersuchungskommission zur Feststellung des Tatbestandes einzusetzen, keine Antwort erteilt.

### Die bürgerlichen Parteien kneifen.

Diesen Schritt Frankreichs und Belgiens hätte sich die volksparteiliche Regierung Cuno ersparen können, wenn sie frühzeitig und entschieden gegen die aktivistischen Verbrechen vorgegangen wäre. Die volksparteiliche Regierung hat sich dazu nicht aus eigenem Entschluß aufrufen können, weil in den Reihen der Volkspartei gar zu viele Mitglieder völkisch-antisemitisch-antirepublikanisch empfinden und die Führung der Partei infolgedessen eine stärkere Fahnenflucht befürchtet, sowie die parlamentarischen Führer gegen die Verbrecher Front machen. Erst unter dem Druck des Papstes hat die Regierung Cuno sich für Mißbilligung entschlossen. Dieser Beschluß war gefaßt, als die französisch-belgische Forderung einlief.

Danach soll Deutschland Genugtuung leisten. Die Mächte, die den Ruhrkrieg führen, haben an sich kein Recht zu dieser Forderung. Vorher wären sie an der Reihe, Sühne für die endlosen Opfer zu geben, die das Ruhrabenteuer bisher gefordert hat. Sie haben sich vergangen gegen das Völkerecht und sind der Welt Genugtuung schuldig,

sie haben deutsche Volksgenossen in den Tod geschickt und hätten deshalb speziell auch Deutschland Sühne zu leisten.

Aber was heißt heute Genugtuung? Wer die Macht besitzt, der verfügt und regiert. Deutschland ist infolge der Katastrophenpolitik seines vorrevolutionären Regimes entwaffnet und wirtschaftlich zusammengebrochen. Wir besitzen zusammen noch in der Welt mehr Feinde als Freunde; kaum findet sich ein Ohr, das für unser brüchiges Volk Gehör hätte. Unter diesem Gesichtspunkt sind wir trotzdem dafür, daß die Reichsregierung Frankreich und Belgien die geforderte Genugtuung zum Ausdruck bringt, weil wir nicht wollen, daß den Gewalthabern Anlaß zu weiteren Taten gegen unsre Bevölkerung an der Ruhr gegeben wird. Was wäre erzielt, wenn wir eine Genugtuung ablehnten? Nach kaum 24 Stunden würden die Militärs an der Ruhr in verschärftem Maße auf die Bevölkerung losgelassen. Schon droht man uns die Ausdehnung der Verfahrsh Sperre um 6 Wochen an. Wollen wir dazu noch Anlaß geben, indem wir nach den endlosen Demütigungen einen moralischen Akt verweigern, von dem Frankreich denken kann, wie es will und von dem wir denken, wie wir wollen?

Der Mangel an Verantwortungsliebe und die Neigung, deutschnationale Politik zu treiben, oder wenigstens die Politik so zu gestalten, daß sie für die Deutschnationalen erträglich ist, dürfte erneut wieder verpaßte Gelegenheiten schaffen. Das deutsche Volk wird heute regiert von einem Kabinett der Planlosigkeit, einer Regierung, von der man wahrhaftig nicht sagen kann, daß sie auch nur die elementarsten politischen Voraussetzungen zum Regieren besitzt. Unter diesen Umständen muß die Entwicklung zur Katastrophe führen, wie sie die Deutschnationalen wollen, um auf dem Trümmerhaufen unter Anwendung der Diktatur ihre monarchischen Gedanken zu verwirklichen. Wo sind in den bürgerlichen republikanischen Fraktionen die Männer mit Mut zur Verantwortung ohne Rücksicht auf Popularität, die bereit sind, eine Politik im Interesse der Republik und des deutschen Volkes zu treiben?

Sie sind nicht vorhanden, wie der letzte Sitzungstag bewiesen hat. Die bürgerlichen Parteien kneifen während des Ruhrkriegs genau so, wie sie während des Weltkriegs gekniffen haben. Sie tragen daher die Schuld, wenn dieser Krieg genau so endet wie der Waffenstillstand im Herbst 1918.

### Ausnahmegesetz gegen die Arbeiterchaft.

Nach den jüngsten Leistungen bayrischer Regierungskunst muß man fragen, ob ein Rechtsputsch, an dessen Vorbereitung mit Feuereifer gearbeitet wird, in Bayern überhaupt noch Sinn hat; denn tatsächlich steht die bayrische Arbeiterchaft heute schon unter einem Ausnahmezustand. Es gibt nach dem Verbot des Nürnberger und Würzburger sozialdemokratischen Blattes keine Arbeiterzeitung mehr, die nicht auf Grund der Notverordnung vom 11. Mai verboten worden ist. Diese Notverordnung sollte sich gegen die Hittlerer richten, man hat aber nie gehört, daß die rechtsradikalen Banden von den Behörden je behelligt worden wären. Zu was noch einen Rechtsputsch, wenn die hochverräterischen Banden heute schon die tatsächliche Macht in Händen haben! Ein bürgerliches Blatt, die Frankfurter Zeitung, kennzeichnet denn auch die bayrischen Zustände folgendermaßen:

Das ist nun das Bayern des Herrn v. Knilling! Nicht die völkischen Staatsfeinde, die zum Kampfe gegen die Republik rufen und ihn ganz offen und öffentlich organisieren, werden gepakt sondern die republikanischen Blätter, die solchen Hochverrat zu verhindern wagen. Bei Erlaß der Notverordnung hat der bayrische Ministerpräsident erklärt, der Staat zum Schutze der Pfalz und auf dortige Wünsche hin erlassen und gegen das Zusammenwirken von Hochverrätern mit den Franzosen gerichtet. Uns ist von vornherein zweifelhaft gewesen, ob ernsthafte Vertreter irgendeiner Parteirichtung in der Pfalz, wo man von dem Verständnis des Herrn v. Knilling für die wirklichen Zustände und Wünsche des besetzten Gebiets überhaupt keine sehr große Meinung hat, ob solche Pfälzer tatsächlich eine bayrische Notverordnung dieser Art gefordert haben. Aber wenn sie es getan haben, dann dachten sie ausschließlich an wirkliche Kooperation mit den Franzosen in der Pfalz selbst, wie sie bei einzelnen Kommunisten vorgekommen sein soll oder bei dem Rollmann in Rastatt in Landau, der kürzlich in französischer Soldatentracht, nachdem er schon als Abgeordneter der Nationalversammlung und Parteifreund des Herrn v. Knilling von dem Verdacht hochverräterischer Förderung des jämmerlichen Führer Separatistengruppens nicht völlig sich zu reinigen vermocht hatte.

Tatsächlich aber mündet jetzt Herr v. Knilling diesen Hochverratsparagrafen seiner Notverordnung lediglich zum Schutze

weiter rechtsrheinischen Jnanenpolitik und lediglich gegen sozialdemokratische und kommunistische Blätter an. Wie den heute genannten Zeitungen, so ist es kürzlich auch der "Münchner Post" ergangen, weil sie von hochherrlicherem Kreise bayerischer Reichstagsmitglieder in Tübingen erzählt hatte. Das ist ganz gewiß das Letzte, was pfälzischen Münchener entspräche. Bis in rechtsrheinische Kreise hinein (Deutsch und bayerische Volkspartei) ist man dort entsetzt über die Duldung der Münchner Regierung gegenüber den völkisch-nationalistischen Umtrieben. Auch bayerische Kreise gelten die Sozialdemokraten als zureichende Kameraden im nationalen Abwehrkampf. Was sollen sie zur Politik einer Regierung sagen, die den Paragraphen, für den sie selbst als Vorwand herangezogen wurden, zu einem rechten Sozialistengesetz gemacht hat und ihn beinahe als ein Gesetz zum Schutze völkisch-monarchistischer Umsturzbestrebungen erscheinen läßt?

Reichstag und Reichsregierung sehen wohl die Gefahren, die aus Bayern dem Kampf um die staatliche Einheit Deutschlands drohen, sie sind aber zu feige, um der bayerischen Fronde die Machtmittel des Reiches entgegenzusetzen, ebenso, wie sie zu feige sind, um auch nur den deutschvölkischen Donnamit- und Mordorganisationen den Garau zu machen.

Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, daß sich die Arbeiterchaft selbst zur Wehr setzt. Die Nürnberg-Buchdrucker haben am Sonnabend durch eine Delegation die Aufhebung des Verbots der "Fränkischen Tagespost" verlangt. Als das Staatspolizeiamt die Aufhebung des Verbots ablehnte, gab die Delegation die Erklärung ab, daß die Nürnberger Buchdrucker am Montag keine Arbeit leisten werden, durch welche irgendeine Zeitung in Nürnberg-Gürtel erscheinen könne.

Eine lange Tagesordnung.

Der Reichstag erledigte in seiner Schlußsitzung am Sonnabend von mehr als 8 Stunden Dauer eine große Menge Arbeit. Angenommen wurde u. a. ein Gesetzentwurf betr. Erhöhung des Notenumlaufs der Privatnotenbanken und ein Antrag der bürgerlichen Parteien gegen die Beteiligung des Reiches an der Getreide-Kredit-Anstaltsgesellschaft. Die Sozialdemokratie bekämpfte diesen Antrag, weil sie der Meinung ist, daß das Reich auf diese Gesellschaft und ihre Geschäftsführung keinen Einfluß gewinnen müsse. Eine wichtige Beratung ist das vom Reichstag herabgeschickte Gesetz über die Wiedereinstellungen und Rückbildungen im bayerischen Gebiet, im Einbruchgebiet und in den ihnen gleichgestellten Bezirken, deren Betriebe die am 11. Januar beschlagnahmten und inzwischen ausgeschiedenen Arbeitnehmer nach einem von der Reichsregierung zu bestimmenden Zeitpunkt wieder einzustellen haben. Die Rückbildung während des Abwehrkampfes wird unmöglich gemacht, es sei denn unter ganz bestimmt begrenzten Bedingungen.

Die Sozialdemokratie verurteilt durch den Genossen Aufhäuser den Gesetzentwurf nach zu verurteilen. Leider hatten wir damit nicht den gewünschten Erfolg. Gezeigt wurde, daß einige Abgeordnete der Deutschnationalen Volkspartei, darunter der rheinische Abgeordnete van Kersdorff, berührt durch seine verschwundenen Steuererklärungen, gegen das Gesetz stimmten. Eine längere Aussprache entspann sich bei dem Gesetzentwurf über Veränderungen der Reichsversicherungsgesetzgebung. Genosse Krieger erklärte, es sei wünschenswert gewesen, eine größere Revision der Reichsversicherungsgesetzgebung herbeizuführen; leider hätten wir dieses Ziel nicht erreichen können. Er wünschte, daß der Reichsarbeitsminister von der ihm in diesem Gesetz erteilten Vollmacht, entsprechend der Selbstversicherung die Unfallrenten zu erhöhen, möglichst weitgehend Gebrauch machen möge. Krieger verwies noch auf die Bemühungen der bürgerlichen Parteien, durch die Gründung weiterer Berufskassen für das Krankenversicherungswesen auch mehr zu gestalten, und kündigte hiermit die weiteren die einschließende Kampf der Sozialdemokratie an. Der Gesetzentwurf wurde einstimmig angenommen.

Zu einer Beratung über Erwerbslosenfürsorge. Die die Vorlesung auf 3 Tage befristet, sprach unter Genossin Seuber. Sie erwiderte auf kommunistische Angriffe, daß auch wir am liebsten die Vorlesung ganz geschlossen hätten, da dies aber nicht zu erreichen gewesen sei und wir den Erwerbslosen unauflösbar helfen wollten, hätten wir uns auf die Vorlesung von 3 Tagen zurückgezogen, zu der sich die Mehrheit des Hauses einstellte. Die Kommunisten stimmten, nachdem ihr weitergehender Antrag gefallen war, ebenfalls für unsern Antrag.

Genosse Dikmann berichtete über Beschlüsse des Ausschusses für Volkswirtschaft, die von der Reichsregierung Durchführung der Reichstagsbeschlüsse betr. produktive Arbeitslosenfürsorge fordern. Ferner verlangt der Ausschuss sofortige Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge um mindestens 125 v. H. und die Erwerbslosenfürsorge schnellstens und fortlaufend der Geldentwertung anzupassen. Der Ausschussantrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Zu unserm Antrag über ein Strafgesetz zum Schutze der Währung und über die Wertbeständigkeit der Löhne hielt Genosse Wissell eine sehr scharfe Rede, die das ganze geistliche Treiben unserer herrschenden Wirtschaftskreise an Wörtern und Mark aufdeckte. Wissell verwies darauf, daß selbst in der "Deutschen Allgemeinen Zeitung", dem Sinnesblatt, zugegeben werde, die Arbeitslöhne seien so gering, daß darunter die Entwicklung der Technik leide. Der Zentrumredner Erling ist weniger für eine gezielte Regelung der werbeständigen Löhne. Er will für eine freie tarifliche Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Denselben Standpunkt vertritt der Reichsarbeitsminister Brauns, verlangt aber, daß die Anpassung der Löhne an die Selbstwertverwertung schneller als bisher vorgenommen werden müsse. Wenn es nicht zu einer ausreichenden Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern komme, werde gezielte eingegriffen werden müssen. Notwendig sei auch die tarifliche Festlegung von kürzeren Gehaltsstufen für die Angestellten.

Reichsfinanzminister Hermes vertritt die notwendige Lohnanpassung an die Geldentwertung für die Gehalte und Löhne der Reichsbeamten, Reichsangeestellten und Reichsarbeiter.

Während die bürgerlichen Parteien im allgemeinen nicht ganz ablehnende Erklärungen abgaben, blieb es dem deutschen nationalen Handlungsführer Lambach vorbehalten, zu behaupten, die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften wollten die Not des Volkes nur parteipolitisch ausnützen. Von werbeständigen Löhnen will Herr Lambach nichts wissen, sie sollten der Ruin unserer Wirtschaft sein. Ueber das Profitwüten der Industrie und des Handels hatte dieser deutschnationale Angestelltenvertreter nichts zu sagen. Der Reichstag beschloß, den sozialdemokratischen Antrag über die werbeständigen Löhne der Reichsregierung zu Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen zu überweisen. Einige Volksparteier und die Deutschnationalen stimmten gegen den sozialdemokratischen Antrag.

Der Zentrumsantrag, der, ohne sich auf die werbeständigen Löhne festzusetzen, eine raschere Anpassung an die Geldentwertung verlangt, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Obwohl durchaus noch die Möglichkeit gemein wäre, unseren Antrag zum Schutze der Währung zu verabschieden, beschloßen die bürgerlichen Parteien, ihn dem Rechtsausschuß zu überweisen. Sie verschleppten also den gesetzlichen Kampf gegen die Devisenspekulation. Auch als wir versuchten, unsern Antrag in eine Entschließung an die Reichsregierung umzuwandeln, damit diese auf dem Verordnungswege vorgehe, fanden wir keine Gegenliebe bei den bürgerlichen Protektoren der Devisenspekulation.

Als dann unser Antrag auf Einstellung gewisser Maßnahmen der bürgerlichen Regierung und ein Antrag des gleichen Wortlauts der Deutschnationalen gegen gewisse Maßnahmen der preußischen Behörde aufgerufen wurde, protestierte die sozialdemokratische Fraktion nochmals durch den Mund des Genossen Müller dagegen, daß keine politische Aussprache vor der Verlesung des Reichstags stattfinden solle. Unter Hinweis auf die sehr unbefriedigende Erklärung der Reichsregierung zu den Sabotageakten rief Hermann Müller aus: Die Lärm sollte sich der Reichstag noch gefallen lassen, daß er von der Reichsregierung geschnitten werde. Der Reichsminister Deiser jagte zu, daß während der Beratung Verhandlungen mit den Regierungen der gesamtlichen Länder stattfinden sollen.

Lebehauptung verlangte, daß der Reichstag die Sabotage-Regierung zum Feind jage. Er beantragt eine neue Sitzung am Montag mit der Tagesordnung: Politische Lage. Dieser Antrag wurde von sämtlichen bürgerlichen Parteien gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und der beiden unabhängigen Abgeordneten abgelehnt. Einen etwas verächtlichen Ausblick nahm die Sitzung noch dadurch, daß sich der Reichstag während neben einen von der bayerischen Regierung in seiner Abgeordneten-Tätigkeit behinderten kommunistischen Kollegen Thomas stellte. Die Kommunisten hatten mit Unterstützung der sozialdemokratischen

Fraktion einen Antrag eingebracht, der verlangt, daß die Reichsregierung die Regierungen der Länder darauf hinweisen möge, daß die Immunität der Abgeordneten auch während der Reichstagspausen gelte. — Der Antrag fand Annahme.

Damit war die lange Tagesordnung erledigt. Der Zentrumsführer Marg erhob sich, um dem Präsidenten des Hauses, unserm Genossen Löss, in herzlichen Worten Dank für seine vorbildliche Leitung der Geschäfte auszusprechen. Das Haus unterstrich diese Aussprache mit stürmischer Beifall. Schluß der Sitzung amends 7 Uhr.

Der Streik in Berlin.

Die erwartete Verständigung im Berliner Baugewerbe ist nicht erzielt worden, vor allem, weil die Arbeiter sich weigerten, einen Lohnabschluß anzuerkennen, der nicht auch eine Klausel über die Wertbeständigkeit der Löhne enthält.

Die Streiklage in der Berliner Metallindustrie ist noch unverändert. Die Arbeit in den von der Streikleitung stillgelegten Betrieben ruht vollständig. Die Stimmung der Arbeiterschaft ist derart, daß die Streikleitung Mühe hat, eine unnötige Ausdehnung des Kampfes zu verhindern. Es wird ganz besonders von kommunistischer Seite darauf hingearbeitet, die Kampffront zu erweitern. Ueber die Mittel, die angewandt wurden, um einige größere Betriebe gegen den Willen der Streikleitung in den Streik zu bringen, wird mitgeteilt, daß von unberufener Seite in den Betrieben telephonisch angerufen und zur Niederlegung der Arbeit aufgefordert wird. Die Streikleitung weist darauf hin, daß nur die Betriebe stillgelegt werden dürfen, die dazu durch einen Beauftragten mit schriftlichem Auftrag versehen werden.

Vom Reichsarbeitsministerium sind Vermittlungsvorschläge gemacht worden. Von der Streikleitung ist auf diesen Vorschlag erwidert worden, daß sie sich einem solchen Vorschlag in keiner Weise widersetzen werde. Die gewerkschaftlichen Organisationen haben alles getan, um einen offenen Kampf wenn irgend möglich zu vermeiden. Sie sind also auch jederzeit bereit, einem Vermittlungsvorschlag auf annehmbare Grundlage näherzutreten. Es liegt einzig an den Leitern des Verbandes der Berliner Metallindustriellen, darüber zu entscheiden, ob ein solcher Vorschlag Aussicht auf Erfolg habe. Nach Pressmeldungen sollen Verhandlungen am Montag in Gang kommen.

Wieder ein Fememord?

Noch sind eine Anzahl unzweifelhaft politischer Morde in Deutschland völlig unaufgeklärt, noch können die deutschen Behörden die Hintermänner und Drahtzieher der deutschvölkischen Femeorganisation nicht entdecken, noch läuft die Untersuchung wegen des vielschichtigen Mordes in Batthim, da wird schon wieder ein Mord entdeckt, der in Verbindung mit der Gakenkreuz-Geme gebracht wird.

Im besetzten Gebiet, in Bochum-Grumme, ist die Leiche eines Mannes gefunden worden, der das Opfer eines Mordes geworden ist. Es wird über den Leichenbefund gemeldet:

Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der Tod durch einen Schuß in den Hinterkopf verursacht wurde. Da man an der Weste des Toten ein Gakenkreuz fand, ist anzunehmen, daß es sich um einen politischen Mord handelt. Es war noch nicht möglich, die Personalfisten des Toten festzustellen, da in den Kleidern keine Papiere gefunden wurden. Auffällig ist, daß von den Angehörigen der Tote bisher nicht reklamiert wurde, woraus man schließt, daß er von auswärts stammt. Die Mörder wollten anscheinend einen Raubmord vortäuschen, denn der Kopf des Toten lag auf einem Tausendmarktschein.

Advertisement for Doller, featuring the text "Doller", "Wichtige Notiz vom Samstag 175 560", and "228571 991".

Kleines Feuilleton.

Künstlerische Theaterbilanz.

Es ist schon verschiedne Male darauf hingewiesen worden, daß die künstlerische Tätigkeit der bürgerlichen Bühnen in künstlerischer im allgemeinen wenig betrieblig sei. Wir können die Schwergleiten, die sich durch die Verteilung des Personal auf zwei, in den letzten Monaten sogar drei Bühnen ergeben. Die Mängel der Ausstattung sollen nicht so sehr ins Gewicht drücken, wie sich mit gutem Willen und einiger Geschicklichkeit bis zu einem gewissen Grade überwinden. Der expressionistische Stil unserer Tage kommt der Kunst um nichts Neues entgegen: niemand wird, selbst in höchsten Stufen nicht, die veraltete Dekoration und Bühnenbild des 19. Jahrhunderts verlangen. Der Regisseur darf, so er mag sogar erfinden, leise und leicht umherstreifen, während er selber ordentlich die zur Erhaltung der Bühnen anstrengt.

Die moderne Bühnenkunst, die häufig mit einer geringen Personenzahl, oft nur mit der entsprechenden Ausstattung, sich beschränkt, mag als ein Schritt aus dem Rahmen der Bühnenkunst von heute sein. Sie ist zur Zeit noch im Anfangsstadium, hat aber schon viel erreicht. Sie hat die Bühnenkunst von heute in eine neue Phase geführt. Sie hat die Bühnenkunst von heute in eine neue Phase geführt. Sie hat die Bühnenkunst von heute in eine neue Phase geführt.

Die Bedeutung der Bühnenkunst ist heute eine ganz andere. Sie ist nicht mehr nur eine Unterhaltung, sondern eine Kunst, die die Zuschauer zu neuen Gedanken anregt. Sie ist eine Kunst, die die Zuschauer zu neuen Gedanken anregt. Sie ist eine Kunst, die die Zuschauer zu neuen Gedanken anregt.

zu erklären — dafür aber das "Kürtnerische Er". Statt Kleist Herr Freisa.

In der Oper ist es erst recht bei klaren Verbrechen geblieben. Jetzt hat man Verdi's "Cavalleria", den "Rudolf" von Wagner, den "Peter Corneius und Goethe's "Der Widerpenntigen" neu einstudiert, was immerhin dankenswert war — der "Widder" war in dieser unmöglichen Gestalt nicht denkbar, so wenig wie die ganz unzulänglich besetzte "Salome", die in kurzer Strafkast ausging, die "Josephslegende" war ein Schöpsel — aber auf Schöpsel "Schlaggräber" haben wir vergeblich gewartet. Vielleicht heißt er ebenso wie der "Oberon" zu große dekorative Ansprüche — aber dann soll man uns keine falschen Hoffnungen machen. Warum geht man überhaupt an Hans Pfitzner vorbei? Den "Baktrina" hätte man bestimmt ausprobieren können. In dem Namen Deilan ist keine romanische Remise "Von deutscher Seele" mit gutem Erfolg gegeben worden. Warum nicht hier in Regensburg? Und warum nicht hier Kahlers "Lied von der Erde"? Das ist eine Abkehrung in das Konzertgewesen. Aber es ist an diesen Beispielen gezeigt werden, daß wir auf musikalische Gebiet überaus in der Höhe der Kunst sind. Anderswo, in Regensburg, ja nicht in dem gewöhnlichen Domanejüngling bürgerlichem Schicksal, Hindemith, Krenek etc. Die Hauptrolle der Bühnenkunst liegt jetzt auf dem Gebiet der "Kunst" und der "Kunst", wie wir sie über uns haben zeigen lassen können. Dann kann lieber "Gende weg"!

Zeitgenössische Kunststoffe. Von Richard Straußens "Schlaggräber" hat man früher die Rede. Er hat dieses schmerzliche Werk der Stadt Wien gewidmet, vermutlich, weil die damalige Bevölkerung auf dem Festland besonders empfindlich ist. Man hat aber die Zusammenhänge von der Staatsverwaltung nicht gewürdigt, die Abhängigkeit von 1900 Millionen Kronen herausgefunden, die die Bevölkerung kosten soll — lauterlei liegt Herr Strauß ganz weit auf die äußere Aufmerksamkeit, wie es gegen Anstand der Zeit sein kann. Man hat aber die Zusammenhänge von der Staatsverwaltung nicht gewürdigt, die Abhängigkeit von 1900 Millionen Kronen herausgefunden, die die Bevölkerung kosten soll — lauterlei liegt Herr Strauß ganz weit auf die äußere Aufmerksamkeit, wie es gegen Anstand der Zeit sein kann.

Wenn's so weit ist, geht das teure, zuckerhafte Stück im Wiener Staatstheater in Szene und soll auf Auslandsgastspielen der stammenden Welt gezeigt werden als ein typisches Produkt für die Stadt, in der die Kinder zugrunde gehen, weil sie keinen Tropfen Milch bekommen. Eine ähnliche Schlaghahn-Affäre ist das neue Lustspiel, das Max Reinhardt am Berliner Kurfürstendamm aufgeführt hat. Für das Goethehaus in Frankfurt bringen unsere Reichen nicht die Mittel der Unterhaltung auf. Die ernsthaften Theater und Kunstinstitute gehen gleichfalls vor die Hunde. Das ist eben alles kein "Schlaggräber" ...

Ein Indertarif für Künstler. Die neueste Nummer von "Kunst und Wirtschaft", dem offiziellen Organ der wirtschaftlichen Künstlerverbände, enthält die "Mindestsätze" für Werke der bildenden Kunst, die ein Ausschuss in mühevoller Arbeit erdacht hat. Das Prinzip war zu berücksichtigen, was ein Künstler unbedingt zu seiner Existenz benötigt, und was er erfahrungsgemäß auch erreichen kann. Es wurde eine Grundzahl aufgestellt, die mit dem jeweiligen Index zu multiplizieren ist; allmonatlich soll der Reichsindex in dem Verbandsorgan veröffentlicht werden. Für ein Porträt in Größe von 34:65 Zentimeter ist die Grundzahl 130. Da nun der Index der letzten Juniwoche auf 1175 gestiegen ist, so ergibt sich die Summe von rund 153200 Mark. Für ein Bildnis in der Größe von 130:97 Zentimeter beträgt die Grundzahl 280; für eine Landschaft (50:65 Zentimeter) 100; für ein Stillleben (73:100 Zentimeter) 170. Für Architektur und Tiermalerei gilt bei gleichem Format 50 v. H. Aufschlag; bei Interieurs 25 v. H. Aufschlag. Handzeichnungen sind unter 15 — das bedeutet also nicht unter 17775 Papiermark. Mit großer Sorgsamkeit ist das Schema durch alle Gattungen künstlerischer Arbeit durchgeführt. Porträtplakette 80, Porträtreife 150, Porträtbüste lebensgroß, aber nur Kopf und Hals 500, mit Schulter 800. Abnehmen einer Totenmaske 50, Figuren, lebensgroß (Grafmal-, Garten-, Brunnenfiguren) 1700. Auch für Illustrationen, für Werke der Graphik ist alles genau berechnet, nicht minder sind die Reproduktionen in den Latex einbezogen. Mit Recht betont der Reichswirtschaftsverband, daß die Grundzahlen erheblich unter den Friedenspreisen von 1914 stehen. Man kann sagen, daß sie im ganzen ungefähr ein Drittel der damals üblichen Mindestsätze darstellen. Das alles klingt vielleicht im ersten Augenblick sonderbar, aber auch die Künstler müssen leben, vor allem müssen die Schwächeren geschützt und vor Heberverteilung bewahrt werden. Es ist ungenau wichtig, daß die oft ganz ahnungslosen Maler, Bildhauer, Kunstler etc. jetzt ein Hilfsmittel haben, um ihre Preise festzusetzen.

Beschäftigung eines Intendanten. Der Intendant des Reichsfelder Stadttheaters, Laurenbrecher, und der Vorstände des Reichsverbandes wurden bei einer Vernehmung von den Franzosen verhaftet und ins Gefängnis abtransportiert. Ueber die Veranlassung ist noch nichts bekannt.

# Das Femeneß in Wien.

Anders als gewisse deutsche Behörden gehen die Behörden in Deutschösterreich gegen die Mordorganisationen der Deutschösterreicher vor. In Deutschösterreich ist eben auch ein großer Teil der bürgerlichen Presse der Meinung, daß Mordorganisationen mehr sind als nur eine „Eltersfrage“, und in Deutschösterreich ist eben die Zahl derer, die im Norden politisch Andersdenkender ein „vaterländisches“ Verdienst erblicken, viel geringer als bei — uns, und schließlich gibt es in Deutschösterreich auch keine „Ordnungszelle“.

In wenigen Tagen ist der Mord in Wien aufgeklärt worden. Festgestellt ist, daß einige Terrorgruppen von insgesamt etwa 100 jungen Leuten bestand. Der Zusammenhang dieser Vorfälle mit Oberleutnant Lechner, dem von Sittler ernannten Oberkommandanten aller Wiener Terrorgruppen, ist einwandfrei sichergestellt, ebenso daß Kapitänleutnant Krüger, ehemals preußischer Marineoffizier und Mitglied der Organisation C, nach der Flucht Lechners an dessen Stelle trat. Nur bezüglich eines Gruppenleiters, der einen auf den Namen Heinrich Freund lautenden französischen Paß besitzt und aus dem Ruhrgebiet kommen will und der hier die Schläger-Gruppe gegründet hat, ist man sich noch nicht im Klaren. Eine Anzahl der Sittlerbuben ist in Haft wegen Teilnahme und Mithilfe an dem Mord, andre wegen Geheimbündelei. Unter den Verhafteten sind einige Reichsdeutsche, ebenso unter den andern, denen strafbare Handlungen nicht nachgewiesen werden konnten. Sämtliche Reichsdeutschen werden aus Oesterreich ausgewiesen.

# Rheinische Landesverräter.

Die „rote Fahne“ bringt Mitteilungen über neue Pläne der rheinischen Separatisten: Am 17. Juni habe in Bonn eine geheime Sitzung aller Vertrauensleute der Rheinischen republikanischen Volkspartei, das ist der Smeets-Gruppe, stattgefunden, in der ein Ingenieur Lehmann über die neue Organisation der Partei und über die Errichtung einer „rheinischen Republik“ sprach. Die Neuorganisation sei notwendig, weil die Besatzungsbehörden mit den Separatisten und ihrer Propaganda unzufrieden wären. Man könne sich gegen diesen Vorwurf kaum rechtfertigen, denn leider sei es eine Tatsache, daß fast die Hälfte aller Mitglieder eine üble Vergangenheit hätten — im Bericht der „Roten Fahne“ steht zur Erläuterung das Wort „Ruchthümer“ — und die meisten Mitglieder nur aus egoistischen Motiven der Partei beigetreten seien. In 1 bis 2 Monaten müsse unbedingt eine Aktion unternommen werden. Zu diesem Zwecke wurde ein Aktionskomitee gegründet, dem Professor Schwarz (Böln), Ingenieur Klee (Bonn), Dr. Wolterhoff (Düsseldorf) und Fabrikant Beckers (Köln) angehören, und das die Aufgabe hat, sich mit den Regierungen in Paris und Brüssel in Verbindung zu setzen, um die nötigen Sicherungsmaßnahmen und das nötige Geld zu beschaffen. Ferner soll die bisher in Böln gedruckte Separatisten-Zeitung „Rheinische Republik“ künftig in Bonn unter dem Titel „Rheinische Staatszeitung“ erscheinen. Schließlich wurden zwei Resolutionen folgenden Wortlauts angenommen:

**Resolution Nr. 1:** „Die in Bonn versammelten Vertreter der RRV. beauftragen den Vorstand, mit den alliierten Ministern in Verbindung zu treten, um durch Verfügung von höchster Stelle die untergeordneten Stellen zu veranlassen, den Mitgliedern der RRV. Schutz und Sicherheit ihres Eigentums und der Person zu gewährleisten, wenn sich dieselben für die Befreiung und Losreißung der Rheinlande durch Wort und Schrift einsetzen.“

**Resolution Nr. 2:** „Die in Bonn versammelten Vertreter der RRV. beauftragen den Vorstand, dahin zu wirken, daß die interalliierten Behörden nur die Mitglieder der RRV. zwecks

Rückfrage empfangen, die vom Vorstände der RRV. für Verhandlungen beauftragt sind.“

Die Abwehr dieser landesverräterischen Pläne kann wirksam nur durch die organisierte Arbeiterschaft geführt werden. Die Arbeiterschaft der besetzten Gebiete wird den Kampf mit Erfolg aber nur aufnehmen können, wenn sie gewiß ist, daß die volle Unterstützung der unbesetzten Gebiete ihr zuteil wird und wenn sie sicher ist, daß nicht nationalistische Putschisten die Gelegenheit wahrnehmen, um über die Arbeiterschaft herzufallen.

# Meldungen von der Ruhr.

## Massenausweisungen.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Am Freitag abend wurde in der an der Rippshöhe der Stadtgrenze gelegenen Waldkolonie eine Bekanntmachung der Franzosen angeschlagen, die besagt, daß die Bewohner der ehemaligen Funktkaferne, die sich in diesem Gebiete befindet, bis zum 14. Juli abends 7 Uhr erklären sollen, ob die dort wohnenden Eisenbahner bereit sind, für die französisch-belgische Regie Dienste zu leisten. Andernfalls soll die Ausweisung der dort wohnenden Eisenbahner erfolgen. Gleichzeitig wurde die ehemalige Funktkaferne unter militärische Bewachung gestellt. Die darin wohnenden 88 Familien, die sich meist aus Eisenbahnerfamilien zusammensetzen, dürfen aus ihren Wohnungen nichts fortnehmen. In der in der Nähe befindlichen genossenschaftlich errichteten Waldkolonie wohnen ebenfalls circa 100 Familien, die von dem Befehl der Franzosen zwar noch nicht direkt berührt werden, jedoch in großer Aufregung sind und ebenfalls befürchten, daß die Ausweisung über sie verhängt wird. In den Eisenbahnwerkstätten arbeiten circa 100 von den Franzosen angeworbene Arbeiter, meist Elemente sehr zweifelhafter Natur, darunter verschiedene Franzosen, die auch im Betrieb essen und schlafen. Die Erregung unter der Einwohnerchaft ist sehr groß. Ausgewiesen wurde bis jetzt nur der Kantinenwirt der Werkstätte, weil sich dessen Frau weigerte, für die Franzosen zu kochen.

## Verstärkte Sanktionen für Witten und Gladbeck.

Ueber Witten und Gladbeck sind neue Sanktionen verhängt worden. In Witten sind angeblich in der Nacht zum 7. Juli Revolverschüsse auf französische Posten abgegeben worden und infolgedessen ist ein neues Verkehrsverbot erlassen worden. In Gladbeck wurde am Freitag nachmittag das Rathaus besetzt und der Verwaltung mitgeteilt, daß die Wachen und die Wärscherei besetzt würden, bis die Kohlensteuer bezahlt sei. Ferner müssen sämtliche Einwohner beim Spielen der belgischen Nationalhymne den Hut ziehen.

## 630 Millionen Mark Strafe.

Dem Gabas-Bureau wird aus Koblenz gemeldet, daß die interalliierte Rheinlandkommission auf Vorschlag des belgischen Oberkommissars beschloß, daß die Gemeinden, aus deren Gebiet fürzlich der Anschlag gegen die Eisenbahnlinie von Duisburg nach Krefeld verübt wurde, dazu verurteilt werden, der französisch-belgischen Eisenbahnregie gemeinsam eine Summe von 630 Millionen Mark zu zahlen unter dem Vorbehalt späterer Schadenersatzansprüche. Im Falle der Verweigerung freiwilliger Zahlung soll diese Summe in den deutschen Reichsstassen beschlagnahmt werden.

## Grünerer Stellvertreter verhaftet.

Der stellvertretende Regierungspräsident von Düsseldorf, Oberregierungsrat Terwiel, wurde auf der Fahrt nach Gerresheim, wo er einen Transport Ausgewiesener begrüßen wollte, von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet.

# Notizen.

**Die neuen Beamtenbezüge.** Die im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen über die Erhöhung der Beamtengehälter hatten folgendes Ergebnis: Der Teuerungszuschlag zu den Grundbesoldungen der Beamten (Gehalts- und Ortszuschlag) wurde von 87 auf 237 Prozent der Teuerungszuschlag von 64 000 auf 166 000 Mark erhöht. Die Ortszuschläge für Beamte wurden in der gleichen Höhe wie die der Arbeiter abgebaut. Die Besatzungszulage im besetzten Gebiet ist von 80 000 Mark pro Monat auf 144 000 Mark, die Kinderzulage von 16 000 auf 28 000 Mark erhöht worden. Der Hauptzuschuß des Reichstags hat der Regierung bereits die Ermächtigung zur Auszahlung der vereinbarten neuen Gehalts- und Lohnbezüge erteilt.

**Die Feier des 11. August.** Aus Angst vor Deutschösterreich und Deutschnationalen hat die bürgerliche Mehrheit des Reichstags

nicht gewagt, den 11. August als gesetzlichen Feiertag (Verfassungstag) festzusetzen. Wie amtlich mitgeteilt wird, soll aber trotzdem der 11. August festlich begangen werden, und zwar unter dem Motto „Für Ruh und Recht“.

# Depeschen.

## Telephonbrüche zerstört.

Wb. Offenburg, 9. Juli. In der letzten Nacht wurde hier eine von den Franzosen eigens gezogene Telephonleitung von bekannten Tätern zerstört, und zwar in einer Zwischenpause vor Patrouillengängen der Bahnpolizisten.

## Sechs Personen ertrunken.

Wb. Effen, 9. Juli. Beim Baden in der Ruhr an verbotener Stelle sind in der Nähe des Strandbades sechs Personen ertrunken.

## Eine kritische Woche.

Wb. London, 9. Juli. Der diplomatische Berichterstatter der „Westminster Gazette“ bezeichnet diese Woche als kritische Zeit für die Entente. Wenn ein letzter Versuch zu einer Einigung erfolglos bleibe, werde Baldwin vermutlich mitteilen, welche Wege die britische Regierung einzuschlagen gedenke.

Zunächst werde die britische Frageliste veröffentlicht werden. Dann werde die Regierung vorschlagen, an Deutschland eine Antwort zu senden, worin der Vorschlag betreffend die Ernennung einer internationalen Sachverständigenkommission angenommen werde. Die Regierung sei bereit, sowohl für die Ernennung einer Kommission als auch für die Einberufung einer Konferenz einzutreten, auf der die Frage der interalliierten Schulden und des Wiederaufbaues Europas erörtert werden könnten. An eine Entente mit Deutschland, von der in einigen Kreisen die Rede gewesen, sei nicht zu denken. Ebenfalls wünschenswert die Regierung Frankreich zu isolieren; denn sie hoffe, daß sie nach weiterer Erörterung doch noch die Möglichkeit der Zusammenarbeit sehen werde.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ schreibt, die Rede Poincarés vom vergangenen Freitag habe zweifellos die Entscheidung beschleunigt. Frankreich spreche in einem Ton, als ob es der Diktator Europas sei. Man nähere sich rasch dem Verhältnis, wie es zwischen Frankreich und England vor Abschluß der Entente cordiale bestanden habe. Die amtliche Welt betrachte einen Bruch mit Frankreich mit größter Abneigung. Doch sei es bezeichnend, daß ein solches Ergebnis als innerhalb des Kreises des Möglicheniegend betrachtet werde.

## Beneß soll vermitteln.

Wb. London, 9. Juli. Zum Besuch des tschechoslowakischen Ministers des Auswärtigen, Beneß, in Paris schreibt der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“, Beneß sei sicher nicht von Frankreich abgereist, um ungeliebte die Rolle des Vermittlers zwischen Frankreich und England zu übernehmen. Man dürfe vielmehr daran erinnern, daß Beneß durchdrungen sei von der Heberzeugung, daß die Stabilität Europas auf einem guten Einverständnis zwischen Frankreich und England beruhe und daß er schon früher bemerkenswerte Dienste bei der Beilegung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England geleistet habe.

## Friedensschluß für den Orient.

Wb. Lausanne, 9. Juli. Die Orientkonferenz trat am Sonntag nachmittag zusammen. Um 1½ Uhr nachts gab die Konferenz eine amtliche Mitteilung heraus, derzufolge die Delegationen der Alliierten und die türkische Delegation zu einer grundsätzlichen Einigung gelangt sind. Wie man erfährt, bleibt die Couponfrage aus dem Vertrag weg. Die Räumung Konstantinopels beginnt sofort nach der Ratifizierung des Vertrags durch die türkische Regierung und muß 6 Wochen nach der Ratifizierung vollendet sein. Den Türken wird das Kriegsschiff Goeben sowie die aus Konstantinopel fortgeführten Waffen- und Munitionslager zurückerstattet. Der Vertrag tritt in Kraft nach der Ratifizierung durch die einladenden Mächte. Man rechnet damit, daß der Friedensschluß in 8 bis 10 Tagen erfolgen kann.

## Eine Schlapp für die Nationalisten.

Wb. Paris, 9. Juli. Im Wahlkreis Versailles des Departement Seine-et-Oise wurden gestern bei einer Nachwahl für zwei verstorbenen nationalpolitische Abgeordnete zwei Radikale gegen die beiden Kommunisten gewählt. (Damit hat Poincaré zwei Anhänger weniger in der Kammer. Red.)

**Brunnenbau**  
Walter Anger, Kottbusstraße 1a, E. G. Grünemannstr. Chaiselounge, Bettstell. m. Matr. verk. billig Fritz, Valberstädter Str. 108, H. Einde Aufwartung für 3 Stb. morg. Frau Volk, Goltersbäder Str. 121, I.

**Frauenhaar**  
Kilo 60 000 Mark  
Zopf-Plückhuhn  
Brettlw. 246, n. d. Trainkas.  
921 lauft laufend

**Sergeläfer**  
Vrisimen 6730, 899 000 .A  
feldgraue 08 Gläser  
rest 280 000 .A pro Std.  
Photo-Apparate  
921 lauft laufend  
Letzner, Schopenstr. 9.

**Frauenhaar**  
100 Gramm 60, 80, 90, 10 000,  
Kilo, reine Farbe,  
120 000 lauft nur  
W. Träbert  
(nicht weniger)  
44 Stephansbrücke 34

**Sunge Hunde**, verk. Jentsch, Gr. Münzstraße 7.  
**Kasten-Sandwagen** bill. u. v. Karl Schröder, Friedr. Kirchstr. 10, 11.

**Schaf-Wolle!!**  
Strumpf-Abfälle  
kauf und tauscht sofort gegen Strickgarn und Stoffe 800  
**Fris Fürges**  
Erdischepf. Nr. 7, 8. Saas v. Arien Markt.  
— Fernsprecher 6383

**Gold-Gilber-**  
Keller Ankauf von  
Platin, Dublee  
alten Uhren, Schüsseln, Messern u. jedem Metall.  
**Bartsch**  
Rathhausstr. 11  
Rein Laden!

**Weimar-Eiswaffeln**  
Gebr. Weis, Magdeburg  
Roldenstraße 52/53 — Fernsprecher 6052.  
Dienstag treffen ein: Ferkel, Pülke u. gr. Ferkel-schweine.  
Vr. d. n. d. Preisst. Teltz u. Söhne, Kunst-Servatorstr. 1  
**Lehrlingsgesuche**  
haben den besten Erfolg in der  
**Volkstimme**  
la. Fertel u. Pölte  
eingetr. Vert. J. Preisst. Arnold, Halberstädter Str. 75

**Jüng. Schmied**  
für sofort gesucht.  
Magdeburger Motorfahrzeug-Vertrieb  
Hoppe & Co.,  
Sternstraße 13-17.  
**Tütenfabrik sucht**  
Borarbeiterin (Direktice)  
welche beschäftigt ist, eine größere Anzahl Arbeiterinnen zu beaufsichtigen und jüngere Arbeiterinnen in der Sanftleitung seinerer gefütterten Tüten,beutel, Briefhüllen anzulernen. (Für gesunde Wohnung wird gesorgt.) Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an  
**Papierwerke Wolf Brandt,**  
Abt. R. Tütenfabr., Calau b. Bodenbach a. E.

**Wir suchen**  
zum möglichst sofortigen Antritt einen weiteren  
**ersten Buchhalter(in)**  
frau in amerikanischer Durchführung (einschl. Abschluß). Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Tätigkeit an  
M193  
**Dr. Schönmann & Co.**  
E. u. S. — Magdeburg,  
Schneeberger Straße 128.

**Die wirksamste Haus- und Ferien-Kur**  
bei allen Stoffwechselfkrankheiten (Nagen- und Darmbeschwerden, Verdauungsstörungen, Leber- und Nierenleiden, Blasen- und Gallensteinen, Rheumatismus und Gicht, Arterienverkrüftung, sowie bei Störungen in den Wechseljahren, Fettstoffwechsel, Diabetes im Anfangsstadium) ist eine Kur mit  
**SOLMANGAN**  
Frei von Giftstoffen und schädlichen Bestandteilen, nach besonderem Verfahren bereitet aus den Quellsalzen der Salzunger Sole. Jedes Paket reicht für eine vierzehntägige Kur, enthält ausführliche Druckschrift „Die Solmangan-Kur“.  
**Solmangan-Gesellschaft m. b. H. Bad Salzungen.**  
In haben in den Apotheken und Drogerien.

**Ankauf von Fellen**  
**Kanin, Zickel, Hamster, Maulwurf, Ziegen etc.**  
gäbe allerhöchste Preise, auch gegen Angebot.  
**Moritz**  
bei Nagelberg,  
Rathhausstr. 32.

**Standesamts-Nachrichten.**  
Magdeburg-Budau.  
Todesfälle. Schiefer Gottlieb Wendt, 69 J. Geb. 18. 5. des Arbeiters Hermann Schwarz, Dorf. 5. des Postbeamten Theodor Klein. 1 J.

**Bereinigte sozialdemokr. Partei**  
Ortsgruppe Magdeburg.  
Nachruf.  
Folgende Mitglieder sind uns durch den Tod im vorvergangenen Vierteljahre entrissen worden  
Walter Großmann  
Paul Neumann  
Karl Neubauer  
Bertha Schätzle  
Friedrich Wabrandorf  
Wir werden der Genußin und den Genossen ein ehrendes Andenken bewahren.  
Der Vorstand.

**Homöop. Kranken-Behandlung**  
E. Altmann, Große Mühlstraße 4, 1 Tr. Gegen alle Krankheiten. 892  
Sprechzeit 9-1, 3-5 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

Am Sonnabend den 7. Juli, nachm. 7 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem in Genuß ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Witwe  
**Dorothee Schröder**  
geb. Zäger  
im 63. Lebensjahre. 1330  
O. I. v. Siedt, den 9. Juli 1923.  
Sie trauern den Hinterbliebenen:  
Herm. Schröder u. Frau geb. Siedt, Hermann Felsch und Frau Bertha geb. Schröder (Edle um Harz), Otto Hantsch und Frau Anna geb. Schröder (Salze), Walter Heße u. Frau Alma geb. Schröder.  
Beerdigung Dienstag den 10. Juli, nachmitt. 5 Uhr, vom Trauerhause aus.

Infolge eines Unglücksfalls beim Baden verschied unerwartet unser lieber Sportkollege  
1331  
**Karl Gagelmann**  
sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
Ring- u. Sportklub Crotan.

# Kammer-Lichtspiele

KL

Verfüumen Sie dieses Programm auf keinen Fall!

Lon Chaney einer der berühmtesten Charakterdarsteller Amerikas in der Hauptrolle eines heimatlosen Krüppels —

## Das Rätsel von San Francisco

Der Mann, der die reichste Stadt plündern wollte.

Ein Verbrecherdrama von unerhörter Kühnheit der Idee und atemraubender Spannung. Trotz seiner gefunden Gliedmaßen wußte der Künstler die Rolle eines Krüppels ergreifend zu gestalten. Die Aufnahmen konnten immer nur 12 Minuten täglich dauern, damit der Künstler seine Glieder wieder bewegen konnte. Eine fabelhafte künstliche Leistung.

**Spitzen der Gesellschaft**

Aus dem Zyklus:  
**Raffinierte Frauen.**

Ein Spitzenfilm, der vorbildlich in seiner Art ist — kein Fortsetzungsfilm.

In den Hauptrollen:

Sophie Pagay, Ullh Rah, Hedwig v. Lorée, Ruth Wehher, Hugo Fliut, Robert Leffler, Hans Karl Georg.

Ein Film von Frauenschönheit, Frauenlist und Frauenschickal.

Sie bitten dringend, die Nachmittagsvorstellung zu besuchen, da abends für gute Plätze nicht garantiert werden kann.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 3, Sonntags 3 Uhr.

# Panorama-Lichtspielhaus

Heute bis einschließlich Donnerstag:

Ronrad Beidt — Eva May — Alexander Granach

## Paganini der Geigerkönig

Nach Motiven Paul Meyers von Heinz Goldberg.

Die Presse schreibt:

Paganini ist Ronrad Beidt, herrlich und grandios . . . .

## Marcco der Ringer des Mikado

Ein Marcco-Sonderfilm, dem man Logik, Spannung und sensationelle artistische Höchstleistung nachsagen muß. Ein Film, der ebenso wie Paganinis das Tagesgespräch Magdeburgs werden wird.

Besuchen Sie zunächst die Nachmittags-Vorstellung

Beginn mittags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

PL

PL

**Stoffe billig!** Anzug- u. Kostüsstoffe sowie alle Arten Arbeitstücher zu noch ganz billigen Preisen. J. B. Ebelert, 131 cm Kr. 95590. Preblers Textilhalle, Suttergasse, Ecke Alter Markt.

**Prismen ferngläser** und grüne 08 laufe ich zu unüberbietbaren Preisen. Verkauf in feinem Glas, ohne vorheriges und unentgeltlich mein Preisgebot gebührt zu haben. **Reche**, Bismarckstraße 7, barrierefrei, 1. u. 2. Stock, Telefon 438.

**Amfliche Bekanntmachungen**  
Schaummachung. Betrifft Auslandszucker und Kandis als Hauptzucker. Mit Zustimmung des preussischen Herrn Staatsanwalter ist festgestellt, daß in demselben Geschäft, in dem Auslandszucker gegen Marken abgegeben wird, Auslandszucker nicht als Hauptzucker abgegeben wird, welche noch Sorten an Auslandszucker haben, diesen Zucker lediglich an gewöhnliche oder inaktive Vertriebsstellen. Da nach Mitteilung der Zollverwaltung, daß bei den nachstehenden Hauptzucker- u. Schaumzuckerabgaben in denjenigen Vertriebsstellen, in denen Auslandszucker in denjenigen Marken zur Verwertung gelangt, wird für die weiteren freien Abgabe von Kandis eine Gebühr von 10 Pf. zu erheben. Nach diesem Termin darf auch Kandis nur noch gegen Marken als Hauptzucker abgegeben werden. Auf die Bestimmungen des nachstehenden Zuckers (Schaumzucker u. a.) haben Schaumzucker nicht erachtet, sondern als Kandis abgegeben werden darf, wenn wir nachfolgend sind.  
Magdeburg, den 2. Juni 1923.  
Sachverständigenrat Magdeburg.

**Schutzpolizei Schöneberg a. L. E.**  
Wird unterzeichnete Stadtkommission im Auftrag des 21. bis 26. Jahres ein. Bestenfalls beschließen.  
Für Schenkung und Rückzahlung unter Geld- und elektrischen Computern haben wir zu möglichkeit beide ein.  
Wärter im Schöneberg, Janniche über Richter teure. Bestenfalls Januar 11.  
Groß-Galze, den 2. Juli 1923.  
Der Magistrat.

**Veröffentlichung.**  
VIII. Sitzung zur Ordnung betreffend die Gebühren der Handwerker im Bezirk der Stadt Groß-Galze.  
§ 1 Absatz 1 wird wie folgt geändert: Die Gebühr beträgt für den ersten Hand 12.50 Pf., für den zweiten Hand 10.00 Pf., für den dritten und jeden weiteren Hand 7.50 Pf.  
§ 2 (1. Bestimmung) wird dahingehend geändert: Handwerkergebühren kann für die für gewöhnlichen Hande vom oder ständige gewährt werden, wenn der Arbeiter ein Einkommen von unter 1000 Pf. hat.  
Diese Änderung tritt mit dem 1. Juli 1923 in Kraft.  
Groß-Galze, den 12. Juni 1923.  
Der Magistrat, Bürgermeister, Bürgermeister, Bürgermeister, Bürgermeister.

**Veröffentlichung.**  
VIII. Sitzung zur Ordnung betreffend die Gebühren der Handwerker im Bezirk der Stadt Groß-Galze.  
§ 1 Absatz 1 wird wie folgt geändert: Die Gebühr beträgt für den ersten Hand 12.50 Pf., für den zweiten Hand 10.00 Pf., für den dritten und jeden weiteren Hand 7.50 Pf.  
§ 2 (1. Bestimmung) wird dahingehend geändert: Handwerkergebühren kann für die für gewöhnlichen Hande vom oder ständige gewährt werden, wenn der Arbeiter ein Einkommen von unter 1000 Pf. hat.  
Diese Änderung tritt mit dem 1. Juli 1923 in Kraft.  
Groß-Galze, den 12. Juni 1923.  
Der Magistrat, Bürgermeister, Bürgermeister, Bürgermeister, Bürgermeister.

**Veröffentlichung.**  
VIII. Sitzung zur Ordnung betreffend die Gebühren der Handwerker im Bezirk der Stadt Groß-Galze.  
§ 1 Absatz 1 wird wie folgt geändert: Die Gebühr beträgt für den ersten Hand 12.50 Pf., für den zweiten Hand 10.00 Pf., für den dritten und jeden weiteren Hand 7.50 Pf.  
§ 2 (1. Bestimmung) wird dahingehend geändert: Handwerkergebühren kann für die für gewöhnlichen Hande vom oder ständige gewährt werden, wenn der Arbeiter ein Einkommen von unter 1000 Pf. hat.  
Diese Änderung tritt mit dem 1. Juli 1923 in Kraft.  
Groß-Galze, den 12. Juni 1923.  
Der Magistrat, Bürgermeister, Bürgermeister, Bürgermeister, Bürgermeister.

**Kaufe laufend** Nähmaschinen aller Systeme. Die. Goltzschleider, 3. 1. **Jamen- u. Herrenräder** u. a. v. d. Pösch, Weberstraße 18. R. Ebelert.

Sie müssen, wenn Sie einen wirklichen Genuss von dem Film **Mit-Heidelberg** haben wollen.  
**das Textbuch lesen.**  
Preis 12.000 Mark  
Verlags. Goltzschleider  
Magdeburg,  
Große Hauptstraße 3.

**Blau Grotte.**  
8 Uhr.  
Er. Sportplatz.  
Nichtwachs  
außer dem Ball.

**Städtische Theater**  
Stadt- und Bühnen-Theater geschlossen.  
Victoria-Theater  
Dienstags den 10. Juli  
Borch f. d. Volkstheater  
Der Raub der Sabinerinnen.  
Am 7. u. Erde 11 Uhr.

**Dampferfahrt** nach 951 **Hohenwarthe**  
Während der Schifferzeit bei günstiger Witterung  
**Stephanshallen**  
8 Solonummern!  
Sie meint das nicht so  
Lach der Weiberzeit!

**Rotweinflaschen zu Mt. 1000**  
kauft Adobe, Bismarckstr. 11.

**Hofjäger**  
Heute Montag 8 Uhr bei schönem Wetter im Garten **Herausforderungs-Boxkampf bis zur Entscheidung Sauerer (München) gegen Mokny (Polen)**  
Freien amerik. Ringkampf Schmeider, Magdeburg, gegen Gotsch, Amerika  
Entscheidungskampf Tompa, Finnland, gegen Konst, Lieberfeld.

**Mit-Eisen, Mit-Metalle**  
60.000 Mt. pro Tonne zahlen wir für Mit-Bierleistungszinn  
Ebeling, Gröberstraße 2,  
Ecke Hotel Neustädter Bahnhof. Tel. 5548.

**Zentral**  
7 1/4 Heute 7 1/4  
Leichte Aufführung  
**Die Bajadere**  
Mittwoch den 11. Juli  
**Die Gardasfürstin.**

**Trotz der Hitze!**  
**Täglich ausverkauft!**  
Auserordentlich köstlich, angenehmer Aufenthalt.  
**Mit-Heidelberg**  
Kathchen . . . . . Eva May  
Karl Heinz, Paul Hartmann  
H. Jüttner . . . Werner Krauß  
**Das Großhoff-Quartett**  
singt Studentenlieder.  
Der urkomische **Fatty**  
sorgt für Humor in seiner tollen Verweise  
**Im Mädchenparadies.**  
**Es ist ein großer Erfolg!**  
Normale Preise  
Jugendliche halbe Preise.  
Beginn: 7 1/2 | 7 | 9

# Zirkus-Lichtspiele

**Wiederaufführung**  
Große Rebelle zweier erfolgreicher Filmwerke **Neue Kabinen**  
**Emil Jannings**

144  
**Stella Harf — Stahl-Nachbar — Lilli Dominici**  
**Der Schwur des Peter Hergatz**

Der Film gibt Gelegenheit, die reife Kunst Emil Jannings zu bewundern. In Amerika läuft zurzeit der obige Film in New Yorks bestem Theater mit einem Riesenerfolg. Die amerikanische Presse bezeichnet Jannings als den bedeutendsten Filmschauspieler der Zeit, so daß ein Dollar-Engagement des großen Künstlers zu befürchten ist.  
**Kessel Drla, Werner Krauß, Georg Holm, E. v. Winterstein, W. v. Schwandt**

## Die Beute der Grimmen

**Ort der Handlung: China, Amerika, Europa.**  
Wir bringen gerade diesen Film, weil wir denselben für den besten Abenteuerfilm der letzten Jahre halten. Die Besetzung des Films läßt auch den Laien erkennen, daß es sich nur um eine wirkliche Meisterleistung handeln kann. Wir sind überzeugt, daß der Film wiederum wie vor 1 1/2 Jahren einen Riesenerfolg zu verzeichnen haben wird.  
**Beginn der Vorstellung: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.**

ZL

ZL

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 10. Juli 1923.

Im Sonnenbad.

Ueber den richtigen Gebrauch der Sonnenbäder ist folgendes zu sagen: Die Sonne muß so wie jedes andre Heil- und Arzneimittel nur in einer angemessenen Stärke angewendet werden. Auch der Gesunde, der starke Organe und starke Nerven hat, darf nicht die goldene Fülle der Sonnenstrahlen so ohne weiteres auf sich herniederrieseln und sich braun und schwarz brennen lassen.

Im Anfang darf das Sonnenbad nicht täglich genommen werden. Zur Vermeidung schmerzhafter Hautverbrennungen, denen besonders leicht blonde Personen anheimfallen, empfiehlt es sich, nicht nur mehrmals, sondern oft die Körperlage zu verändern. Personen, die mit einer besonders empfindlichen Haut bedacht sind, tun gut daran, sich zunächst mit einem leichten weißen Stoff zu bedecken, bis die Haut sich allmählich, nach Bildung von Pigmentstoffen, an die Sonnenstrahlen gewöhnt.

Nicht nur bei Gesunden, sondern auch bei verschiedenen Krankheiten und Störungen des normalen Zustandes können Sonnenbäder angezeigt sein. Sehr gute Heilerfolge sind beispielsweise bei Rheumatismus und Gicht zu verzeichnen. Die lästige Fettleibigkeit kann durch Sonnenbäder günstig beeinflusst werden. Bei der Wundbehandlung ist die Sonne unerlässlich. Skrofuloze wird bei Kindern mit Hilfe der Sonne geheilt, und Nierenkrankheiten können durch sie entscheidend beeinflusst werden.

Ein vollkommenere Meinungsumschwung hat sich unter den Ärzten hinsichtlich der Behandlung der Lungentuberkulose vollzogen. Die Sonnenbestrahlung wird jetzt bei Lungentuberkulose einstimmig als gefährlich bezeichnet und demgemäß verworfen. Das Befinden von Kranken, die sich eigenmächtig intensiver Sonnenbestrahlung ausgesetzt hatten, verschlechterte sich bereits nach zwei bis drei Tagen außerordentlich.

Dagegen ist die Sonne das beste Heilmittel bei der, besonders häufig im Kindesalter auftretenden, Knochen- und Gelenktuberkulose. In der Behandlung mit den Sonnenstrahlen hat man ein äußerst wirksames Mittel gegen dieses Leiden gefunden; ein Mittel, welches keine Verkrüppelung hinterläßt. Wenn die Sonne auch schädlich auf Personen wirkt, die an Tuberkulose erkrankt sind, so wirkt sie andererseits vorbeugend gegen diese Krankheit.

Weit ungefährlicher als das Sonnenbad ist das Licht- und Luftbad. Es ist besonders angezeigt bei nervösen und schwächlichen Personen, die Sonnenbäder nicht vertragen. Es hat den Vorteil, daß man bei ihm nicht abhängig von der Sonne ist und es ebenso gut in einem gelüfteten Zimmer bei offenen Fenstern wie im Freien nehmen kann. Mit den ersten Luftbädern soll man nur an warmen Tagen beginnen; wenn man erst abgehärtet ist, kann man sie auch bei kühler, ja sogar bei kalter Witterung nehmen.

Die Ernteausichten.

Der Witterungsumschlag hat auf die heranreifende Frucht eine außerordentlich günstige Wirkung ausgeübt. Für das Brotgetreide bestand die Gefahr, daß bei einer plötzlichen Erwärmung die jagenannte Kälte eintritt. Die Körner, die bisher durch Kälte und Nässe zurückgeblieben waren, schwellen dann plötzlich sehr an, fallen aber bald aus und gehen so verloren. Nun ist aber die Erwärmung nicht plötzlich eingetreten, sondern ungefähr eine Woche lang herrschte eine schwache Witterung, die nur eine ganz allmähliche Erwärmung mit sich brachte.

Die Getreite ist der Menge nach gut, der Qualität nach jedoch ziemlich schlecht, dort, wo der Schnitt zu früh vorgenommen worden ist. Hier hat die Feuchtigkeit verheerende Wirkungen ausgeübt. Große Mengen sind verfaulen und andere in ihrem Futterwert stark herabgemindert. Bei den Hackfrüchten steht es ähnlich wie mit den Kartoffeln. Auch sie müssen sich erst von der Kälte erholen, versprechen dann aber gute Ergebnisse. Frühe ist es eigentlich nur um die Obsternte, Rarege Blüte, mangelnder Bienenflug und infolgedessen schlechte Befruchtung, ferner Kälte und Nässe lassen keine allzu weitgehende Hoffnung für die Ernte zu.

Alles in allem, wir sind im letzten Augenblick vor einer schweren Missernte gerettet worden und können den Enttäuschten mit Optimismus entgegensehen.

Generalversammlung des Sozialistischen Arbeiterjugendbundes Groß-Magdeburg. Am Donnerstag fand die ordentliche Generalversammlung im Frankfurterheim statt. Genosse Boigt leitete zuerst Geschäftliches mit. Im Vordergrund steht die Begrüßungsfeier am 28. Juli im „Kriminalpalast“ ausschließlich des Bezirksparteitages der S. S. P. D. Diese Veranstaltung soll zugleich eine Verbundtagung sein, und deshalb muß unter ganze Arbeit darauf eingeleitet werden.

Generalversammlung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei. Kinderferienausflüge. Unsere Kinderferienkommission hat wieder für die Zeit der Ferien vier Ausflüge vorbereitet, und zwar drei Nachmittags- und einen Tagesausflug. Die Ausflüge finden jedesmal Mittwochs statt. Der erste Ausflug am Mittwoch den 11. Juli geht nach Graemanns Garten.

Generalversammlung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei. Kinderferienausflüge. Unsere Kinderferienkommission hat wieder für die Zeit der Ferien vier Ausflüge vorbereitet, und zwar drei Nachmittags- und einen Tagesausflug. Die Ausflüge finden jedesmal Mittwochs statt. Der erste Ausflug am Mittwoch den 11. Juli geht nach Graemanns Garten.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Süd. Am Mittwoch den 11. Juli, abends 8 Uhr, wichtige gemeinsame Sitzung bei Genosse. Altstadt Nord und Süd. Die für Montag den 16. Juli geplante Elternversammlung mußte verschoben werden, späterer Termin wird bekanntgegeben. Republikanische Notwehr. Sudeburg. Heute Dienstag Treffen. Ausweise mitbringen. Westerhüben. Heute Dienstag 8 Uhr wichtige Versammlung im Gebäude des Naturheilvereins. Neue Neustadt. Mittwoch den 11. Juli, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung im „Wintergarten“. Mitgliederbuch und Ausweis mitbringen. Salze. Mittwoch den 11. Juli, abends 8 Uhr, wichtige Versammlung bei Himmler. Sämtliche Spielleute treffen sich am Mittwoch den 11. Juli, abends um 1/8 Uhr, auf dem Markt an der Hindenburgstraße (Wilhelmstadt). Instrumente mitbringen.

Gültigkeit der Brotmarken für Juli/August. Im Monat Juli und August darf je ein Schwarzbrot aus vom Magistrat geliefertem Mehl zum selbstbestimmten Preise abgegeben werden: Auf Marke „E“ des Juli-Markenbogens vom 16. Juli bis 22. Juli, auf Marke „F“ des Juli-Markenbogens vom 23. Juli bis 29. Juli, auf Marke „G“ des Juli-Markenbogens vom 30. Juli bis 5. August, auf Marke „H“ des Juli-Markenbogens vom 6. August bis 12. August, auf Marke „I“ des Juli-Markenbogens vom 13. August bis 19. August, auf Marke „J“ des Juli-Markenbogens vom 20. August bis 26. August.

Verdopplung der Reichsbahnpreise? Am 18. Juli tritt der Reichsbahnrat zusammen, um über die Notwendigkeit neuer Tarifserhöhungen zu beraten. Die Höhe der neuen Tarife wird kurz vor der Tagung nach den bis dahin eingetretenen Erhöhungen der Ökonomie, Gehalte und Kostenpreise errechnet. Obgleich man aus diesem Grunde noch keine bestimmte Ziffer nennen kann, wird die Erhöhung doch etwa Hundert vom Hundert betragen. Sie soll am 1. August in Kraft treten.

Wagenmangel und Tarifserhöhungen. Die Reichsbahndirektion Magdeburg schreibt uns: Immer wieder wird gegenwärtig eine Tarifserhöhung von weiten Kreisen in Unterbrechung des Eisenbahnwesens, seiner inneren Zusammenhänge usw. die Behauptung aufgestellt, daß die Reichsbahnverwaltung Wagen abzüglich zurückhalten, um die höheren Frachten zu erzielen. Eine derartige Annahme ist unbegründet und irrig. Erfahrungsgemäß steigt vor jeder Tarifserhöhung der Bedarf an Wagen aller Gattungen derart, daß die Reichsbahnverwaltung nicht in der Lage ist, die gesamten Anforderungen zu befriedigen. Auch vermeintliche „Fehlstellungen“ von dem Eisenbahnen fernbleibenden, daß für den Verkehr brauchbare Wagen massenhaft auf den Bahnhöfen nutzlos umherstehen. In solchen Fällen kann es sich nur um Wagen handeln, die wegen Reparaturbedürftigkeit augenblicklich nicht verwendbar sind oder um beladene Wagen, die nicht rechtzeitig entladen sind oder um leere Wagen, die mit Anschlußzügen den Bedarfstationen zugeführt werden.

Eine Million Mark für eine Einbürgerungsurkunde. Nach einem Ertrag des Ministers des Innern wird jetzt für eine Einbürgerungsurkunde neben der Stempelsteuer von 15 000 Mark eine Gebühr von einer Million Mark erhoben. Die Gesamtsumme für eine derartige Urkunde betragen demnach 1 015 000 Mark. Für Minderbemittelte besteht die Möglichkeit einer Ermäßigung der Gebühr.

Zur Frage der wertbeständigen Löhne wird am Donnerstag den 12. Juli Genosse Steinke in einer Volksversammlung, die Betriebsräte aller Gruppen im „Konzerthaus“ sprechen. Steinke hat in der letzten Woche an der Bundesausschüttung in Berlin teilgenommen, in der die Frage eingehend erörtert wurde, es soll diese Volksversammlung einen Bericht über das Ergebnis der Aussprache in Berlin entgegennehmen. Die Versammlung beginnt um 4 1/2 Uhr mittags. Die neuen Ausweisstellen sind am Eingang vorzulegen. Lichtes und vollzähliges Erscheinen muß Pflicht eines jeden Betriebsrats sein.

Kleidung und Wäsche für das besetzte Gebiet. Frauenwürdige Personen, die die gegenwärtigen Zustände im Ruhrgebiet aus eigener Anschauung kennen, teilen mit, daß dort ein großer Mangel an Kleidung und Wäsche für die minderbemittelte Bevölkerung festzustellen ist. Besonders leiden darunter die Kinder, die oft ohne Hemd und Schuhe, mit Lumpen bedeckt, umherlaufen. Schnelle Hilfe ist nötig. Die Verteilung würde unter Leitung des Regierungspräsidenten, Genossen Grünher, vorgenommen werden. Unsere Interimannahme, Große Münzstraße 3, im Laden links, ist bereit, Gaben entgegenzunehmen, die wir der für die Verteilung zuständigen Stelle im Ruhrgebiet überweisen werden.

Die Preussische Landesauftragstelle in Berlin verfolgt den Zweck, die Interessen der preussischen Gewerbetreibenden an behördlichen Aufträgen zu wahren. Sie ist bestrebt, Aufträge aus öffentlichen Mitteln unter Berücksichtigung des Arbeitsmarktes nach denjenigen Gebieten Preußens zu vermitteln, für die eine wirtschaftliche Notlage anzuerkennen ist. Sie erfährt hierin eine weitgehende Förderung durch die preussische Staatskanzlei.

Für Laubstümme der Provinz Sachsen findet eine Hausammlung statt. Wer alle Sinne heiligt, seinen Angehörigen geübt und gebe aus Dankbarkeit. Wer selbst kennt, was Krankheit, Gebrechen und Arbeitsunfähigkeit bedeuten, wird eine Gabe nicht vertragen. Spenden können auch an die städtische Armen- und Stiftungskasse gezahlt werden.

Ein Verein zur Erlernung der russischen Sprache hat sich hier gebildet. Vereinslokal ist Meiers Restaurant in der Sternstraße, wo Anmeldungen Dienstag abends von 1/8 Uhr an entgegengenommen werden.

Warum? Vor einigen Tagen meldete der Polizeibericht die Verhaftung des Oberapothekers Horn, der sich großer Unterschlagungen von Medikamenten und ärztlichen Instrumenten aus Reichsbücherei schuldig gemacht hat. Der Polizeibericht sprach von Millionenwerten, Kenner schätzen es auf Hunderte von Millionen. Wertvollsterweise ist der am 5. Juli Verhaftete am 7. Juli schon wieder in Freiheit gesetzt worden, obgleich die Gefahr vorliegt, daß Horn diese Freiheit benutzen wird, um noch andre Manipulationen mit dem Reichsgute zu verfeinern.

Dachkammerbrand. In der Frühe des Dienstag gegen 1/2 Uhr bemerkte ein Straßenpassant, daß aus den Fenstern des Dachgeschosses des Hauses Lubder Straße 41 Flammen schlugen. Dem nächsten Feuermelder alarmiert, erschien in kürzester Zeit der Löschzug 3 (Neustadt), welcher den in einem großen Eckraum und mehreren Bodenräumen entstandenen Brand mit 2 Schlauchleitungen angreifen mußte. Das Feuer, welches gänzlich unbemerkt bereits längere Zeit unter dem Bodenbelag aufgeriumt hatte, konnte nach fast zweistündiger Tätigkeit abgelöscht werden. Die Hausbewohner, deren Bodenräumen von dem Brand betroffen waren, trifft ein empfindlicher Schaden.

Einbruch und Diebstahl. Am Montag wurden mittels Einbruchdiebstahls aus einer verschlossenen Wohnung in der Schornsteinstraße folgende Gegenstände gestohlen: ein 20-Dollarstück, mehrere einzelne holländische Gulden, ein holländischer 10-Guldenschein, ein österreichischer 1000-Kronenschein, ein 10-Schillingstück, Brillantkollier mit Platinette, lange goldene Kette, 2 goldene Damenuhren, goldene Gliederarmband mit 2 kleinen Goldkugeln, 5 goldene Broschen, 2 goldene Medaillons, 3 kleine goldene Ringe mit grünem Stein, 2 silberne Messer, 1 Halskette aus Granaten mit Goldbeinfassung, 3 silberne Halsketten und andres mehr. Für die Wiederherbeschaffung wird hohe Belohnung zugesichert. Ferner wurden gestohlen: aus einem Leiche am Gäßchen Weg 4 junge Gänse: aus einem Hause in der Wallberstraße eine Klingelplatte mit 7 Schaltern. Der 23-jährige Kraftwagenführer Ernst Günther von hier steht am 5. d. M. das sehr wertvolle Personen-Auto seines Dienstherrn aus der Garage in der Sternstraße. Aufschreiend fand er seinen Käufer, denn er trieb sich mehrere Tage mit dem Wagen zwischen Burg und Brandenburg umher. Am Sonntag wurde er auf der Landstraße bei Genthin betrogen und festgenommen.

Beinahe ertrunken. Am Montag nachmittag wurde der Reichsbahnpostbote Gebrüder Anton Schmidt beim Baden von der Strömung am Wasserfall I erfasst und ertrank. Seine gleichfalls anwesende Braut, Marquette L., welche den Verunglückten retten wollte, wurde ebenfalls abgetrieben, konnte aber noch von einigen Schwimmern beinaheungslos an Land gebracht werden. Die sofort von zwei anwesenden Feuerwehrmännern angelegten Wiederbelebungsbemühungen waren nach etwa 25 Minuten von Erfolg, so daß die Beinaheunglückte mit einem Krankenwagen ihrer Wohnung zugeführt werden konnte.

Weitere Todesfälle infolge Ertrinkens. Außer den schon gemeldeten Vorfällen ist noch zu berichten, daß am Sonntag der 17-jährige Arbeiter Paul Kniebusch aus Sudeburg und am Montag der 19-jährige Schlosserlehrling Walter Uer beim Baden in der Alten Elbe in der Nähe des Wasserfalls ertrunken sind. Quer ist 1,65 m groß, dunkelblond, und trägt schwarze Badehose mit gelber Schnur, während Kniebusch vermutlich ohne Badehose ist. Die Leichen sind noch nicht geborgen, während die Leiche des am 5. Juli in der Elbe ertrunkenen Schülers Gustav Jordan am 8. Juli aufgefunden und nach der Leichenhalle des Bestriedehofs übergeführt wurde. In der Mittagschwimmhalle ertrank ferner am Montag nachmittag ein Soldat der Reichswehr. Ein Monteur S. verankert oberhalb der Herrenkrugbrücke. Er konnte durch die Bemühungen eines Arbeiteramateurs wieder ins Leben zurückgerufen werden und wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Viktoria-Theater. Wochenplan. Mittwoch (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Die goldene Eva. — Donnerstag (Vorstellung für den Gewerkschaftsbund der Angestellten, Stamatanten B): Oftern. — Freitag (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Hohenleide. — Sonnabend (Vorstellung für die Volkshäuser): Oftern. — Sonntag (offene Vorstellung): Der Lampenschirm.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Alte Neustadt: Mittwoch abend 1/2 Uhr Treffen am Sandelhofen zum Sport. — Sudeburg: Mittwoch abend 5 Uhr Sport und Spielen auf dem Jungborn. — Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaftler Mittwoch 7 1/2 Uhr Jugendheim Georgenplatz.

Wettervorhersage.

Mittwoch den 11. Juli: Selber, trocken, warm.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kukiro! Kernhaut, Schwielen und Wargen heiligt schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos.

Verkauft empfohlen. Apothekenbesitzer. In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gebrüder Gutschmidt, Bremen und Wundlaufen Kufel-Gebäude. — Versandort: Alte Apotheke, Wallberstraße 13; Sennenberg & Co. Nach- und Haupt-Gilaten; Drogerien: Goethe-Drogerie, Dr. Diederich, Str. 25; Himmelreich-Drogerie, Himmelreichstr. 13; W. B. Rode, Dr. Diederich, Str. 23; F. Lorenz, Alter Markt; R. Wenzel, Viktoriastr. 1; Paul Kufel, Seebörsenstraße; in Sudeburg: H. Ränder Nach- Sudeburger Straße 103

Verband der Krankenkassen Sachsen-Anhalts.

Am 8. und 9. Juli hielt der Verband in Nordhausen seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Verhandlungen zeugten von den sehr schwierigen Verhältnissen, in denen sich zurzeit die staatliche Krankenversicherung befindet.

Der Verbandsvorsitzende Drechsler (Magdeburg) eröffnete die Tagung unter Hinweis auf die furchtbaren sozialen Leiden der Bevölkerung. Wenn man hier und da den Krankenkassen den Vorwurf mache, ihre Fürsorge gehe zu weit, so müsse er sagen, sie genügt noch nicht.

In der Aussprache lenkt Bürgermeister Klees (Mehrsleben) die Aufmerksamkeit auf die neue gesetzliche Regelung des Hebammenwesens und die Mitwirkung der Krankenkassen bei diesem. Bei der Beratung des Voranschlags auf das Jahr 1923 wird beschlossen, im laufenden Vierteljahr einen Beitrag von 25 Mark je Mitglied zu erheben.

Beher (Reiz) macht hierbei Vorschläge zu einer Reform der sozialen Versicherung überhaupt. Diese müsse vereinfacht und vereinfacht, die Verwaltung verbilligt und das Risiko auf große zentralisierte Versicherungsträger übernommen werden.

Darauf sprach Verwaltungsdirektor Hornbostel (Erfurt) über die Frage: Ist es richtig, daß die Krankenkassen Gensendensfürsorge und allgemeine Krankenheilstätigkeit treiben? Er erläuterte die Zweckmäßigkeit der vorbeugenden Fürsorge, durch die nicht allein den Verfallenen besser geholfen, sondern auch viel Geld gespart werde.

Weiter werden eine Reihe Einzelanträge beraten und angenommen, z. B. daß der Verband eine Revisionsabteilung schafft, durch welche die Geschäftsführung der einzelnen Kassen geprüft werden kann, daß die Kassen von der gegenseitigen Erhaltung bestimmter Anstalten der Hochschule (§ 197 Reichsversicherungsordnung) Abstand nehmen, daß ein Abkommen mit den landwirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter und Arbeitnehmer in der Landwirtschaft zum Zwecke der Verbilligung der Krankenversicherung getroffen wird usw.

Nachrichten aus der Provinz.

Parteinachrichten.

Arbeiter-Jugendvereine.

Wendisch. Heute abend 8 Uhr Treffpunkt „An den drei Brütern“ in der Kantine.

Kreis Wangleben.

Die Aussichten für die Ernte.

Das lang anhaltende mäßige Wetter hat die Ernte um 3 Wochen verzögert. Noch jetzt sieht man Roggen in der Blüte stehen. Obwohl der Roggen sehr schön im Stand ist, kann mit dem Kornreife von 1922 nicht gerechnet werden, da der Roggen sehr schartig ist, das heißt er besitzt viele taube Ähren, als Folge, daß es während der Blütezeit dauernd geregnet hat und die Befruchtung dadurch verhindert wurde.

Wenddorf-Sohlen. Die Mitgliederversammlung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei findet am Mittwoch den 11. d. M. abends 8 Uhr beim Genossen Köhler statt. Die wichtige Tagesordnung bedingt das Erscheinen aller Mitglieder.

Klein-Wangleben. Der Verband land- und forstwirtschaftlicher Angehöriger, Kreisgruppe Wangleben, hielt am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab. Vertreten waren 31 Gutswirtschaften des Kreises.

Wenddorf-Sohlen. Die Mitgliederversammlung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei findet am Mittwoch den 11. d. M. abends 8 Uhr beim Genossen Köhler statt. Die wichtige Tagesordnung bedingt das Erscheinen aller Mitglieder.

Kreis Wangleben. Der Verband land- und forstwirtschaftlicher Angehöriger, Kreisgruppe Wangleben, hielt am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab. Vertreten waren 31 Gutswirtschaften des Kreises.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg. Ein Frauenabend findet am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr in der Schule Bräuderwege statt. Genosse Magnus Gehardt spricht über „Die Not der Arbeiterklasse“.

Nun beweisen, daß die Landwirtschaft an Grundbesitz jetzt weniger Steuern bezahlt als vor dem Kriege. Es wird notwendig sein, bei einer eventuellen Nachteilsbewilligung die Grundbesitzer etwas stärker zur Tragung der Kreislasten heranzuziehen.

Genhün. Sängerfest. Am Sonntag fand hier das Sängerfest des Unterbezirks Burg statt. Zahlreich war die Beteiligung der auswärtigen Vereine. Am Vormittag fand auf dem Markt ein Massenkonzert statt.

Barth. Die Mitgliederversammlung der V. S. P. D. die am Sonnabend abend bei Fr. Naefke stattfand, nahm den Bericht von der Beitragserhebung und den Ertaxmarken entgegen. Ihm wurde einstimmig zugestimmt.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Republikanische Notwehr Kreis Neuhaldensleben.

Verammlung findet statt am Freitag den 13. Juli, abends 6 1/2 Uhr in Döhringersleben bei Köpke für die Orte: Wefensleben, Döhringersleben, Hermsdorf, Gerbsdorf, Weizendorf, Groß-Kummensleben, Klein-Kummensleben, Gütensweggen.

Republikanische Notwehr Kreis Wolmirstedt.

Verammlungen finden statt am Montag den 16. Juli, abends 6 Uhr in Döbenstedt bei Ehredt für die Orte Döbenstedt, Gendorf.

Dienstag den 17. Juli, abends 6 Uhr in Dahlenwarsleben bei Krause für die Orte Dahlenwarsleben, Hermsdorf, Gerbsdorf, Weizendorf, Groß-Kummensleben, Klein-Kummensleben, Gütensweggen.

Mittwoch den 18. Juli, abends 6 1/2 Uhr in Wolmirstedt (Stadt) für die Orte Wolmirstedt, Farsleben, Heinrichsberg, Samsweaen, Fersleben, Mersberg, Kolbisch, Barleben, Eiben, Glöndenberg.

Donnerstag den 19. Juli, abends 6 Uhr in Niederndobeleben bei Käsebier für die Orte Niederndobeleben, Schnarsleben, Ziegeleben, Welleben.

Freitag den 20. Juli, abends 6 Uhr in Draakenstedt bei Gaert für die Orte Draakenstedt, Groß-Rodensleben, Draakenstedt, Drogenberge, Eichenbarleben.

Alle zu diesen Versammlungen bestellten Genossen haben sich pünktlich einzufinden, aus den Orten, wo noch keine Genossen bestimmt sind, haben sämtliche Vorstandsmitglieder und Funktionäre zu erscheinen.

Weizendorf. In gut besuchter Versammlung sprach am 7. Juli unser Parteiführer Bernid über: Friede oder neuer Krieg? Auch eine Anzahl auswärtiger Kommunisten war erschienen.

Von zehn bis zwanzig. Roman von Carl H. Reher. (A. Fortsetzung.) Auf dem besten. Einmal erinnerte sich noch nach langer Liebesregung konnte er auf. Ein ganz neues Gefühl hat sie gehabt und sie war bereit, sich auf der Höhe der Liebe zu bewegen.

Und hinten war der Red zu groß und keifste über den Sand hin. Er nahm ein Handtuch von der Wand und wusch es vor. Gedächtnisrechnung fand sich. „Du, wie bist du müde, wie hier hinten!“ sagte Strohmach.

Ihr drei Schokoladenstücke, die er kann aus seiner hohlen Hand auf den Mädchen Schürze gleiten ließ. „Dort kommt mein Vater,“ sagte das Kind und rühte neben sich einen Platz zurecht.

(Fortsetzung folgt)



# Säcke

aller Art, auch ausrangierte, Sacklumpen und sämtliche Emballagen  
kaufen zu höchsten Preisen  
Persönliche Uebernahme auch kleinster Posten an allen Orten.

**Gebr. Art, Sackgroßhandlung,**  
Fabrikenstraße 10 G. m. b. H. Fernsprecher 4805  
Eigene Reparatur- und Reinigungs-Anstalt.

## Gebr. Müller

Magdeburg Biederitz  
Neustädter Str. 42 Mühlenstr. Nr. 10  
Fernruf 3517 Fernruf 66  
**Ständiger Ankauf**  
sämmtlicher  
Rohprodukte - Alteisen  
Metalle

Gemeinnützige  
Gold-Ankaufsstelle  
des  
Wohlfahrtsamts  
Magdeburg  
Neuer Weg 1/2

Ankauf von  
Gold, Silber, Platin  
-Bruch und -Gegenständen  
Kostenlose Beratung i. getrennt. Räumen  
Geöffnet von 9 bis 6 Uhr  
Legitimation erforderlich.

Reserviert für  
**Magdeburger Abfallsammlung**  
G. m. b. H. - Große Münzstraße 13

Kauf laufend Silber-, Platin-Bruch  
Duble, Brillanten  
und Ferngläser  
**Apter**  
Braunehirschstr. 13.  
Fernsprecher 9060.

**Hebecker, Pinoff & Co., G. m. b. H.**  
Fernspr. 9195 Nutzholzhandlung - Magdeburg Fernspr. 9195  
Kiefern-, Fichten- und Tannen-Schnittmaterial

Juwelen u. Edelmetall  
kauft ständig zu realen Tagespreisen  
**Gustav Wolff**  
Goldschmiedemeister  
Breiteweg 64, gegenüber Café Hohenzollern

**Billige Gummisauger**  
Heutiger Fabrikpreis pro Stück  
ca. 2500 Mk. Ich verkaufe um zu  
räumen das Stück mit nur 1250 Mk.  
Ferner alle hygienischen Artikel, Frauenduschen, prima Monats-  
pulver, Frauen-Spülspitzen, prima Verbandwatte usw. Alles billig.  
Ausführliche Preisliste sende kostenfrei.  
Kommen Sie sofort, der Weg lohnt sich.  
Fran M. Heintz, Magdeburg 10, Berliner Str. 16/17

**Treumann & Dudelsach**  
Schrottdorfer Straße 8  
Eisen und Metalle  
Abteilung Rohprodukte  
Tel. 2559

**Albrecht Timme** Waage-  
str. 10a  
Fernruf 9438  
Ankauf von Rohprodukten  
und Metallen

**Gold-u. Silberschmitt**  
zahlt für Platin, Dublee allerhöchste Preise  
Dresdenbrezelstraße 3

Luxussteuerfreier Ankauf  
von Bruch u. Gegenständen aus  
**Gold  
Silber  
Platin**  
Alte Gebisse  
Goldene Uhren, Dublee  
**Fr. Bockhausen**  
Edelmetallhandlung  
Laden im Rathause  
Alter Markt  
gegenüb. Kaiser-Otto-Denkmal  
Legitimation erforderlich.  
Versäumen Sie nicht, mein Gebot  
einzuholen.

Keine Treppen zu steigen!  
Für **Gold und Silber-Bruch**  
zahlen die höchsten Preise  
**S. Locher & Co., Lößlichehofstraße 1**  
Eingang Dreienbrezelstraße  
Telephon 3887

Keine Treppen zu steigen!  
**Emil Pohl** **Katharinenstr. 7/7b**  
Fernruf 8206  
Ständiger Ankauf sämtlicher Rohprodukten,  
Alteisen, Metalle = Höchste Tagespreise  
Händler Vorzugspreise = Christl. Geschäft

**Anzug-Stoffe** moderne Farben  
in allen Qualitäten  
Arbeiter-Bekleidung  
kaufen Sie am billigsten bei  
**E. Pressler, Jakobstr. 7** Ecke  
Petersberg  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Rosenberg's Möbelhaus

MAGDEBURG  
Katharinenstrasse 8  
Ohne Gewähr **E-Seite** Musterschutz  
**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg:  
Braunschweig-Hannover (V):  
1224 (D), 1224 (D), 525, 637 (Ez.),  
920, 1224 (D), 354, 612 (D), 714  
Braunschweig-Hameln (V): 1214  
Braunschweig-Seesen (V): 226  
Braunschweig (V): 1214, 226, 126  
Eilsleben (V): 440 (W), 1122 (b. Schön-  
ningen).  
Berlin (IV): 420, 526 (D), 630 (D),  
705 (D), 855, 1035, 116 (D), 505,  
520 (D), 710 (Ez.), 825 (D), 822, 920  
Burg (IV): 522 (W), 1130 (b. Gerwisch),  
215, 425, 625, 1122 (b. Genthin).  
Loburg (IV): 749, 100, 912  
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 730 (Ez.),  
940, 126, 326, 726, 1122 (b. Dessau).  
Gommern (IV): 455  
Halle-Leipzig (II): 420, 700 (D), 722,  
1020, 1124 (D), 120, 420, 620 (D),  
722, 922 (D).  
Köthen (II): 1225  
Groß-Salze-Elmen (II): 542 (W), 625  
(W), 1215 (W), 145 (W), 226 (S), 920  
Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 420  
Güsten (II): 410, 915, 1012 (D), 250 (W),  
320, 420, 620 (b. Aschersl.), 1025  
Kreienau-Frankfurt a. M. (III): 1226  
Blumenberg-Stadfurt (III): 325, 547,  
720, 325, 420 (W), 611 (S).  
Thale (III): 520 (S), 620, 915, 1215, 328, 710  
Halberstadt-Seesen (III): 925, 115 (Ez.  
Harzb.), 122 (D), 1122 (Halberst.).  
Wittenberge (I): 525, 822 (D), 610, 1120  
Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W),  
422 (W), 622 (S).  
Oebisfelde (I): 620, 524, 124, 440, 822  
Stendal-Uelzen (I): 924, 115 (b. Stend.),  
321, 725 (D).  
Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

**Ch. Brechner & Co.**  
Rohprodukte und Metalle - 65 Knochenhauerufer 65

**Rucksäcke  
Hängematten  
Schlafdecken**  
Mechanische Plan- und Sackfabrik  
**Carl Winter A.-G.**  
MAGDEBURG I  
Kantstraße 6 (rth. Kron-  
prinzenstr.)  
Fernspr. Nr. 8332 u. 1330  
Eing. Fabrikmarke

**S. Bormann & Co.**  
Magdeburg, Altes Fischerufer 15  
Fernruf 7206  
Metalle - Edelmetalle - Eisen

**Peter Georg Palis**  
Kaiserstraße 97 - am Ulrichstor  
Leibwäsche - Damen-Moden - Bettwäsche

**S. Freund, Kleine Münzstraße 3**  
Telephon 7729  
kauft stets sämtliche Sorten  
Flaschen, Altpapier und Altmetalle zu höchsten Preisen

**Ankaufs-Kontor**  
Edelmetalle aller Art  
Peterstraße 2 **Laufer** Fernr. Nr. 4436  
Aeltestes Geschäft am Platze

**Hofjäger**  
Jeden Sonntag, nach-  
mittags 4 Uhr =  
**Garten-Konzert**  
Bei günstiger Witterung in den  
vorderen Räumen  
Das gemütliche Café - 4 erstkl. Billards

**Bernhard Kesten**  
- Fernruf 2559 und 9241 -  
Alteisen, Altmetalle, Metallrückstände  
Kontor und Lager: Weinberg 15, Endelstraße 33/34

**Granatschmuck** Siehe von Kalkbreite abwärts  
**Edelmetalle • Brillanten**  
kauft, um die Ware zu verkaufen  
**F. Strenbel, Schmiedestraße 29, An**  
Schmiedestraße 29, Kalkbreite 3 Treppen  
Einkaufshandlung, eigene Schmelzerei, elektrischer Betrieb

**Reichshalle** Kaiserstraße 18/19  
Fernsprecher 863  
Inhaber: Richard Joppich  
Sitz und Zimmer für Vereine und Festlichkeiten  
Gute Küche bei kleinem Preis  
Weinstube „Zur stillen Klausur“

**Achtung!**  
Schon wieder erhöhte Preise für sämtliche  
**Rohprodukte, Metalle und Eisen.**  
Interessenten wollen sich die neuste Preisliste abholen.  
**Linial & Blutstein**  
Kutscherstraße 19 - Telephon 2251.

**J. Weintraub**  
Lohstr. 14, Eingang Vogelgrüch.  
Fernsprecher 3822  
Ankauf von  
Rohprodukten  
aller Art zu höchsten Tagespreisen

**Bauer - Fabrik - Verleinerfabrik**  
Magdeburger Fabrik-Fabrik  
G. Lohstr. vorm. B. Flor, Johannsberg 5

Zahlen höchsten Tageskurs  
Edelmetall-Verwertungsgesellschaft  
**Kaiserstraße 15.**  
Wir kaufen  
**Gold, Silber, Platin**  
-Bruch  
zum allerhöchsten Tageskurs.  
Besondere Zimmer für größere Posten.  
**Lieffke & Rusche** G.-u.-G.  
Kantstraße 15,  
zwischen Köhler u. Karthestraße.  
Fernsprecher 1223 - Fachamtliche Bedienung

**H. Seeboldt, Magdeburg**  
Automobile **Breiteweg 234** Automobile